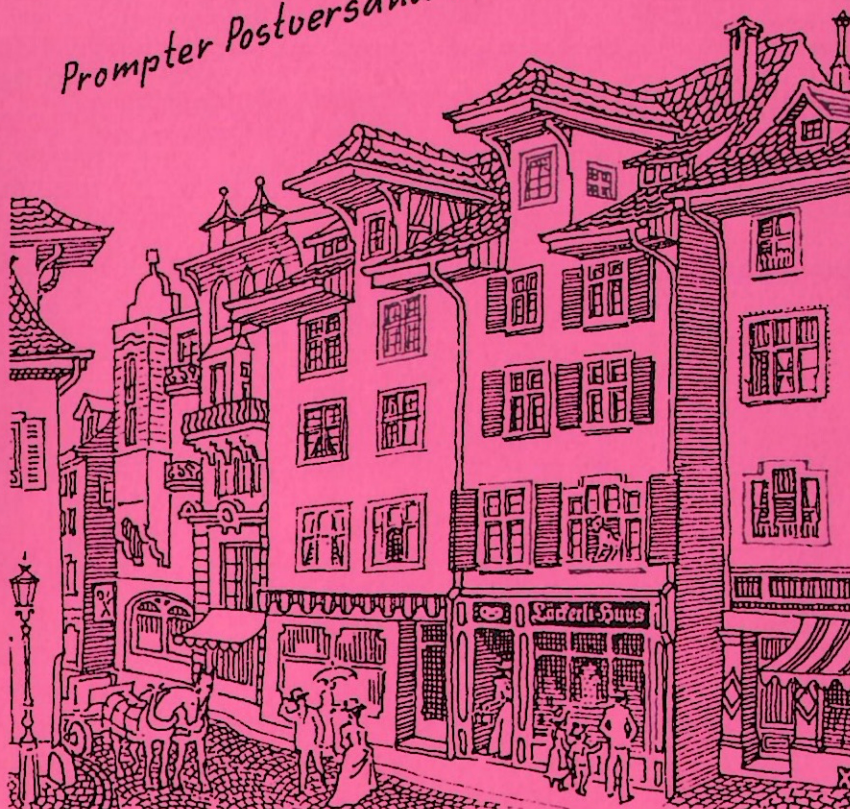


Läckerli-Haus

Die gueti Adrässe fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryfflegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND - MITTEILUNGEN

Heft 3/91 (Nummer 195) September 1991 erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben also doch etwas gebracht, die paar "bösen" Worte im Editorial des letzten Heft(leins). Denn siehe da, man kann doch sagen, dass mit der Ausgabe 3/93 der Rheinbund - Mitteilungen "etwas auf der Hand liegt". Es hat sich vieles geändert, zum Beispiel die Auflage der Berichte, die Dicke und das Gewicht des Heftes (etwa verdreifacht) und die Länge der Berichte. Wirklich schön war, dass diesmal endlich mein Wunsch in Erfüllung ging, es waren nämlich alle Berichte vor Einsendeschluss da, viele sogar schon viel zu früh. Ich möchte mich hier bei Denen bedanken, die sich die Zeit und die Mühe nehmen, für dieses Blatt ab und zu oder auch jedesmal Berichte zu schreiben - macht weiter so!

Ich möchte jetzt nicht Einzelheiten aufzählen, welche auf den nächsten fünfzig Seiten auftauchen werden, denn ihr müsst nur umblättern, und schon gähnt euch das Inhaltsverzeichnis in seiner vollen Grösse, Eleganz und Schönheit an. Ich will aber noch darauf hinweisen, dass ich den Chefredaktorjob, den ich da bekleide, auf Ende Jahr aufgeben muss, da die 'alta schola' ruft. Auf Deutsch: Wer Lust und Zeit zum versauen hat, soll sich bei der AL und bei mir melden.
Und nun viel Spass beim lesen.

Gipsy

Cover designed by Genio

INHALTSVERZEICHNIS

Abteilung

Gedanken des Abteilungsleiters	8
Aus dem Abteilungsrat	9
APV bei BaZ	11

Wolfsstufe

Hobelsafari 1991	14
Mayenbühl	Weekend vom 8./9. Juni 15

Pfadistufe

Homberg	Sola 1991 in Ladir	18
	Der Besuchstag im Lager	20
	Was wird aus Homberg?	21
	Sommerlager in Ladir	21
Pfeffingen	Sola 1991	22
Dorenbach (Sorry)	Solabericht 1991	24
Farnsburg	Sola '91	26
Sternenfels	Unser 1. August...	34
	Solabericht	37

FORTSETZUNG

Raiderstufe

Pipistrello	Floss - le trip.	40
	The limbo Dance	45

Rheinfeldern

Biber Baumgnager	Biberweekend	46
------------------	--------------	----

Aktuell

17.Jamboree	Korea 1991	48
Hilfe, sie kommen		50

ABTEILUNG

Bereits liegt mehr als die Hälfte des Jahres 1991 hinter uns und damit auch unsere Höhepunkte des Pfadijahres.

Die Sommerlager nämlich!

Dieses Jahr waren unsere SO-LA's von einmalig schönem Sommerwetter begleitet worden, was natürlich viel zur Stimmung in den Lagern beigetragen hat.

An dieser Stelle möchte ich allen Lagerleitungsteams für Ihren Einsatz vor und in den Lagern recht herzlich danken.

Bis zum Jahresende liegen noch folgende Anlässe vor:

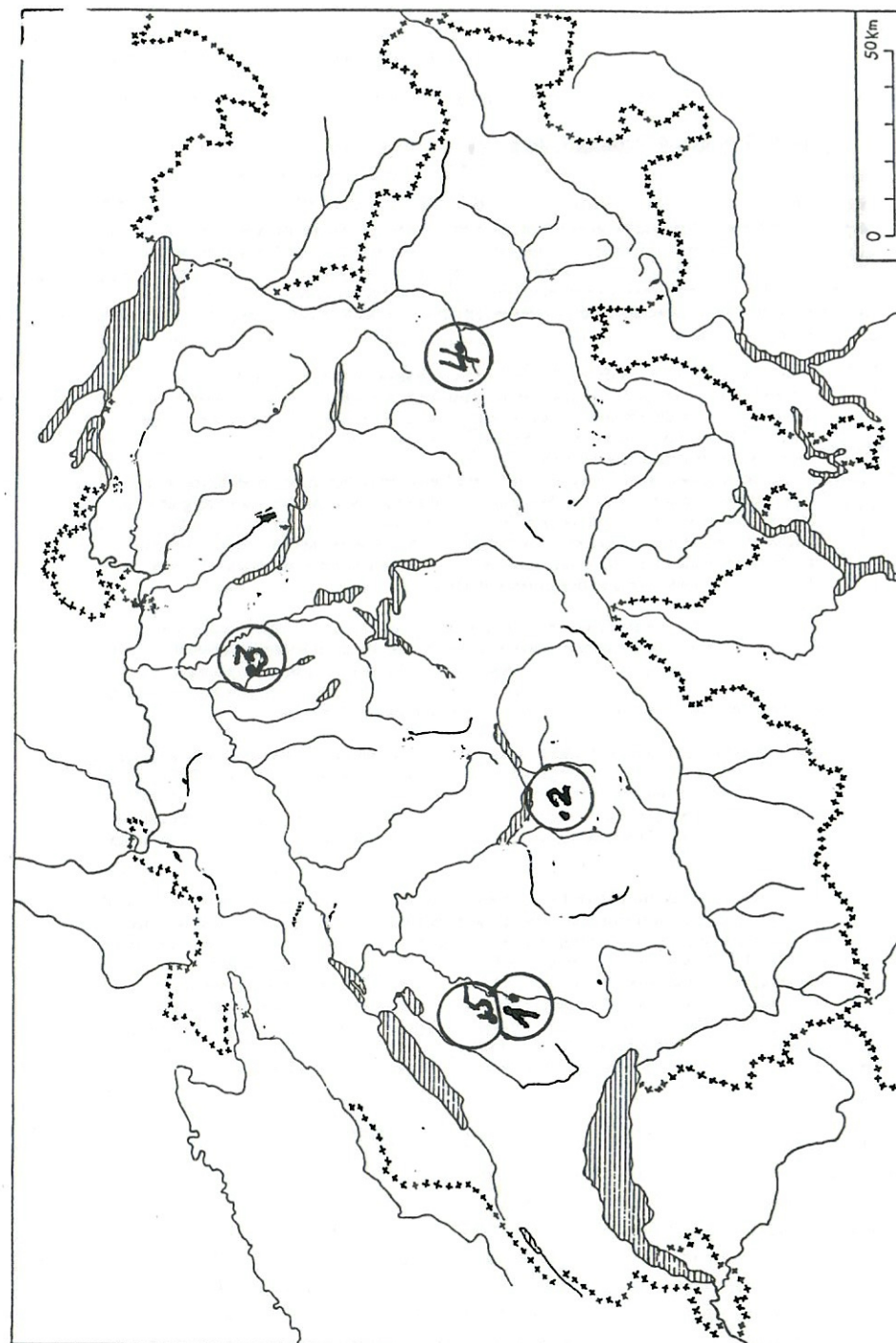
Es sind dies : der Übertritt am 19. Oktober 91
die Waldweihnachtsfeier am 21. Dez. 91.

In diesem Sinne wünsche ich Allen viel Spass beim lesen der SO-LA Berichte.

Euer Stufenchef
Mobi

Sommerlagerplätze:

- 1 Bärenfels Rossens (FR)
- 2 Farnsburg Kiental (BE)
- 3 Fürstenstein Seengen (AG)
& Wartenberg
- 4 Hornberg Ladir (GR)
- 5 Sternenfels Letigny (FR)
& Pfeffingen



Gedanken des Abteilungsleiters

Die grossen Ferien sind Vergangenheit, die Sommerlager der Pfadistufe, einer Wolfsmeute und des Raidertrupps sind reibungslos über die Bühne gegangen. Die Berichte darüber könnt ihr in dieser Ausgabe nachlesen. Der Betrieb in den verschiedenen Stufen funktioniert weitgehend und doch tauchen dazwischen immer wieder Probleme mit der Leiternachfolge in den Einheiten auf. Ein Dauerproblem für dessen Lösung es leider kein Patentrezept gibt. Und doch, wir arbeiten daran.

In der heutigen Zeit ist es deshalb selten, wenn man neue Einheiten in die Abteilung aufnehmen kann. Doch da hat sich kurz vor dem Pfingstlager der neue Raidertrupp "Pippistrellos" konstituiert und damit wurde die dritte Stufe einmal mehr zu neuem Leben erweckt. Das Kind ist trotz seinem zarten Alter schon recht aktiv, ein Bericht über ihre Flosstour findet ihr ebenfalls in dieser Ausgabe.

An der Sitzung des Abteilungsrates vom 21.6.91 wurden zudem zwei Einheiten aus Muttentz in den Rheinbund aufgenommen. Es handelt sich dabei um den Stamm Wartenberg unter der Leitung von Emanuel Senn/Timer und die (noch) namenlose Wolfsmeute von Valerian Hugenschmidt/Wäspi. Ich heisse beide Einheiten im Schosse des Rheinbundes willkommen und freue mich auf eine intensive Zusammenarbeit. Beide Einheiten waren bisher keiner Abteilung angeschlossen und besuchten seit einem Jahr unsere Ausbildungskurse.

Nicht nur Neuzugänge sind zu vermelden, auch Abgänge von langjährigen "treuen Seelen" müssen wir zur Kenntnis nehmen. Dieter Ochsé/Katz, der Reservator des Rheinbundhauses, hat nach langjähriger Tätigkeit sein Amt abgeben können. Für seine wichtige Tätigkeit im Hintergrund danke ich ihm im Namen der Abteilung recht herzlich. Möge sein Nachfolger das Jonglieren mit den Daten ebenso gut beherrschen, wie es Katz getan hat.

Auf Ende dieses Jahres muss ich leider meinen definitiven Rücktritt bekanntgeben. Da ich aus beruflichen Gründen nicht mehr regelmässig in Basel anwesend sein werde, kann ich in der jetzigen, wichtigen Situation des Rheinbundes nicht als "Nebenjob-Abteilungsleiter" agieren. Eine definitive Lösung mit einer regelmässigen Präsenz drängt sich auf. Der Abteilungsrat hat die schwierige Suche frühzeitig aufgenommen, erste Resultate daraus sind am Leiterweekend zu erwarten.

Zum Schluss doch noch ein paar Randbemerkungen: Unserer Abteilung geht es nicht schlecht! Wohl sind gewisse Probleme (z.B. Leitermangel) vorhanden, doch sie sind erkannt und die Abteilungsleitung sucht nach Lösungen. Auch sind diese Probleme nicht etwa neu oder nur im Rheinbund vorhanden; nein, auch andere Abteilungen kämpfen seit Jahren mit diesen Schwierigkeiten und leben immernoch. Die in einigen Kreisen rufbare "Krisenstimmung" ist aus meiner Sicht völlig verfehlt und hat allenfalls noch eine kontraproduktive Wirkung. Statt zusammenzustehen und gemeinsam zu handeln, klagt man. Dies ist eine schlechte Lösung. Die Zukunft des Rheinbundes sehe ich klar positiv, selbstverständlich mit Höhen und Tiefen, aber ohne diese Bewegungen wären wir wohl nicht mehr eine lebendige Abteilung.

Spatz

Aus dem Abteilungsrat

In den letzten Rheinbund-Mitteilungen durfte ich aus der Feder der Redaktoren entnehmen, dass es dem Rheinbund nicht gut gehe - dies hat mich erstaunt, da ich durch die Kontakte mit Leiter/Innen und der Abteilungsleitung sowie dem Besuch im Pfingstlager einen andern Eindruck erhielt. Richtig hingegen ist es schon, dass es in den vergangenen Monaten schwierig war, geeignete Leiter/Innen für diese anspruchsvolle Arbeit zu finden. Dies ist jedoch nicht so neu, da klagen die Chronisten in den Mitteilungen seit Jahrzehnten. - Ich bitte jedoch, den notwendigen jugendlichen und an eine gute Zukunft glaubenden Zweckoptimismus nicht aus den Augen zu verlieren und ihn zu leben.

An seiner Sitzung im Juni 91 wurde der Pfadistamm "Wartenberg" in Muttentz und die dazugehörige Meute in den Rheinbund aufgenommen. Den beiden Leitern "Timer" und "Wäspi" gratuliere ich und wünsche ihnen im Rheinbund bei ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen viel Erfolg und persönliche Bereicherung.

Die Sommerlager der Stämme und einer Meute ist vorüber, die Raider waren auf Flossfahrt. All den verantwortlichen Leiter/Innen danke ich für ihre grosse Arbeit - sie ist so selbstverständlich nicht. Ich hoffe, dass sie und die ihnen anvertrauten Lagerteilnehmer/Innen mit vielen guten Erfahrungen und Erinnerungen zurückgekehrt sind - so kann bei Mädchen und Buben ein Stück Interesse und Wille an einem zukünftigen Leiterposten wachsen.

Auf Antrag aus den Reihen der Abteilungsleitung diskutierte der AR die Frage der Jahresbeiträge für Leiter/Innen. Mehrheitlich sind die Räte der Ansicht, dass mit dem Entrichten des Beitrags auch ein Akt der Verbundenheit zu seinem Rheinbund erfolgt. Die Rheinbundkasse steht zwar zur Zeit gut da, doch ist nicht immer mit positivem Abschluss in den nächsten Jahren zu rechnen. - Der Rat hält am vollen Jahresbetrag für Leiter/Innen fest, allerdings stellt er frei, aus welchen Quellen (Eltern/Einheitskasse/Sackgeld...) diese stammen. Im übrigen verweise ich gerne darauf hin, dass wir in Härtefällen einen Fritz Scheurer-Fonds besitzen.

Der Abteilungsrat macht die Leiter/Innen wieder einmal darauf aufmerksam, dass das Führen von Mitglieder-Karteikarten zwar eine lästige Büroarbeit ist, aber durchwegs seinen begründeten Hintergrund hat: Bei der Kontaktnahme mit den Eltern der uns anvertrauten Kindern können wir die Versicherungsbestimmungen (Formular) abgeben, Mitgliederkarteikarten können auch mit der Haftpflichtversicherung zusammenhängen. Bitte helft mit, dass bei Smile jeweils die fehlenden Karten schnell darauf eintreffen.

Die Stufe Rheinfelden diskutierte - diesmal offen - das Thema "selbständige Abteilung ohne Abspaltung vom Rheinbund", die Stufenleitung brachte dieses als Traktandum in den Rat ein: Wir haben miteinander in Ruhe und Verständnis darüber gesprochen. Nun haben sich zwei Kommissionen gebildet, eine aus Rheinfelden und eine aus Basel. An einer nächsten Ratssitzung wollen wir ein mögliches Vorgehen und ein mögliches Modell diskutieren.

In den Abteilungsrat neu aufgenommen wurde auf Antrag des Führerrates hin Reto Jemmi v/o Torro. Ich gratuliere ihm zu seiner Wahl und hoffe auf eine fruchtbare Zusammenarbeit im Rat.

Eine gute Nachricht habe ich zum Schluss einzubringen: Für die Amtsgeschäfte eines Abteilungsleiters hat sich ein Partnerteam zur Wahlverfügung gestellt - unsere Gespräche und Suche war also nicht erfolglos: Es sind dies Anselm Kurth v/o Vinci und Maxim Samo v/o Quiz. Bis zur Wahlsitzung und dem vorausgehenden beratenden Führerrat sind nun Gespräche im Gange, um die Stufenchefposten zu besetzen. Auch da sind bereits klare Absprachen getroffen, die allen Leiter/Innen am Führerrat vom Sonntag, dem 24. November vorgelegt werden sollen. - Um eines, bitte ich zum Schluss: Bedenkt, dass jugendliche Leiter sich (hoffentlich) entwickeln. Ich freue mich, die schon bekannten und eventuell noch dazukommenden Anwärter auf diese Ämter von neuem kennenzulernen.

Biechli
Obmann des Abteilungsrates

APVbeiBaZ

Nein, dies ist kein neues Anagramm! - Unser A P V war tatsächlich für die diesjährige Generalversammlung zu Besuch bei der Basler Zeitung.

Eine vergnügte Schar von über 50 APV-lern z.T. mit ihren Gattinnen und Freundinnen besammelten sich am Abend des 14. April, interessiert mehr über das führende Medienunternehmen unserer Region zu erfahren. Kompetent geführt und begleitet von Fredy Blattner und Heinrich Schanner durchforschten wir das BaZ-Gebäude buchstäblich vom Kopf bis zu den Eingeweiden.

Zuoberst, in den Redaktionsräumen - dem zentralen Nervensystem - herrschte zur Zeit unseres Besuches relative Ruhe, abgesehen vom Ticken der Telexmaschinen über welche laufend neue Meldungen eintreffen. - Ueber ein ganzes Jahr gesehen tausende von Meldungen. Hier fanden wir auch die vollständige Sammlung aller je erschienenen Ausgaben, inklusive Basler Nachrichten und National Zeitung, quasi das Gedächtnis der BaZ.

Die Texte werden am Computer redigiert und direkt zur Setzerei geschickt. Die Setzkasten mit den Bleiletern sind verschwunden (sie sind vereinzelt noch auf dem Flohmarkt oder in Antiquitätengeschäften zu finden), sie haben dem Computer - Stichwort: Desktop publishing - Platz gemacht. Zum Lay-out werden die gesetzten Artikel und Bilder auf grossen Leuchtwänden zu den eigentlichen Zeitungsseiten zusammengetragen, und schliesslich werden auf fotografischem Weg die "Druckplatten", dünne Aluminiumfolien, erstellt.

Nun wurde es laut: Wir bestaunten die modernsten Rotationsdruckmaschinen in voller Aktion. Mit 60 km/h Geschwindigkeit rast das Papier über die Rollen, wird bedruckt, geschnitten und gefaltet, und am Schluss laufen die fertig zusammengetragenen Zeitungen vom Band. Alles vollautomatisch (inklusive das Auswechseln der Papierrollen, jede 960 kg schwer und 16 km lang!) und mit höchster Präzision. Hier wird in vier Schichten rund um die Uhr gearbeitet, denn die BaZ druckt nicht nur die eigene sondern eine ganze Reihe von Zeitungen und führt eine Unmenge von anderen Druckaufträgen (Telefonbücher, Prospekte, Geburtsanzeigen, etc.) aus.

Zuletzt schliesslich die Spedition. A und O des Betriebs, denn hier kommt einerseits das unbedruckte Papier an (fast 30.000 t/Jahr) andererseits verlassen hier die Druckerzeugnisse den Produktionsort (etwa 5 Mio. gedruckte Zeitungen/Woche). Alle Papierabfälle werden gesammelt und der Wiederverwertung zugeleitet (Zeitungspapier enthält ca. 40% Altpapier).

Die äusserst interessante Führung durch den Betrieb der BaZ - übrigens seit 1983 (nein, wie die Zeit vergeht!) an der Hochbergerstrasse - fand ihren Abschluss bei einem Apéro, der in verdankenswerter Weise von der BaZ gestiftet wurde, und der Gelegenheit bot, mit Fredy Blattner und Heinrich Schanner noch die eine oder andere Frage zu erörtern. - Vielen Dank für Eure Betreuung!

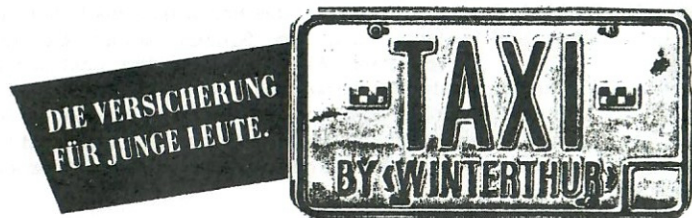
Im Anschluss an das gemeinsame Nachtessen leitete dann Präsident Walter Roth v/o Gugge in gewohnt launiger Weise zur diesjährigen GV des APV Rheinbund über. Die Berichte von Präsident, Kassier und Revisoren wurden vom gutgelaunten Auditorium mit Akklamation angenommen, sodass rasch zu den eigentlichen Haupttraktanden übergegangen werden konnte.

Nachwahlen in den Vorstand: Jürg Hess v/o Mops und Andreas Vogt v/o Smile stellen ihr Amt zur Verfügung, beiden gebührt herzlicher Dank für ihre jahrelange Mitarbeit. Neu in den Vorstand werden gewählt Reto Jemmi v/o Torro und Andreas Lüdi v/o Schlappe.

Erhöhung des Jahresbeitrages: Mit grossem Mehr stimmt die GV der Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 30.-- / Jahr zu (Lebenslängliche neu Fr. 600.--). Diese Beiträge ermöglichen es, weiterhin die Stiftung Rheinbundhaus zu unterstützen, in Zukunft aber auch gezielte Beiträge an die ausserordentlich wichtige Leiterausbildung im Rheinbund zu leisten.

Nach den Berichten aus der aktiven Abteilung und über das Rheinbundhaus in Hochwald fand die diesjährige GV Ihren gemütlichen Abschluss bei den Gesprächen unter alten Freunden und mit jungen Kollegen. - Das nächste Mal treffen sich die APV-ler im Herbst zu einem gemeinsamen Anlass in Elm.

Rolf Schumacher v/o Plauderi



und
ein junges Magazin wie den HANGAR 21.

Gratisprospekt anfordern bei Glizi.
Generalagentur Basel-Ost Tel. 35 34 00

*Riehen
Treuhand
Mühlemann AG*

BUCHHALTUNG // ABSCHLUSS // REVISION
STEUER // PERSONALWESEN // EDV

Baselstrasse 44 CH-4125 Riehen 1 Telefon 061/67 13 87 Telefax 061/67 37 88

WOLFSSTUFE

Hobelsafari 1991 (Weekend) Thema: Wo ist Mona Lisa?

An diesem Wettkampfweekend nahmen rund 135 Wölfe, Leiter und Hilfskräfte teil (8 Meuten inkl. Bürkli aus Möhlin). Zum Anlass wurde der Diebstahl des weltberühmten Bildes der Mona Lisa genommen. Beim Antreten auf der Burg Angenstein erschien Leonardo da Vinci und klagte uns sein Leid und bat um Hilfe zur Wiederauffindung seines Gemäldes.

Darauf beschlossen wir auf dem Weg zum Hobelhaus eine neue Mona Lisa zu kreieren. Jede Meute machte sich selbstständig auf den Marsch. Im Rheinbundhaus trafen sich wieder alle, und wir veranstalteten eine Vernissage mit Orangensaft und Salzstängeli. Dabei zeigte jede Meute stolz ihr Kunstwerk. Leider konnten wir Leonardo damit nicht zufriedenstellen, und so begaben wir uns enttäuscht zum Nachtessen. Es gab etwa 13 kg Spaghetti und 20 Liter Tomatensauce. Plötzlich erschien Leonardo und erklärte uns, die Räuber hätten sich gemeldet. Sie würden sehr viel Geld fordern. Darauf erklärte er uns ein Nachtspiel, bei dem viel Geld zu gewinnen war. So begaben wir uns in den Wald und begannen ein einzigartiges Spiel. Als wir zum Haus zurückkehrten, entfachten wir ein Lagereuer und genossen bei Fackelschein ein Dessert. Nun war es Zeit, die Unterkünfte aufzusuchen, entweder in Hochwald in einem Turnhallenuntergeschoss oder in unserem eigenen Haus. Eine Geistergeschichte

rundeten schliesslich den Abend ab. Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück wollten wir gerade mit dem Wettkampf beginnen, als Leonardo erschien und uns stolz sein wiedererlangtes Meisterwerk präsentierte. Zufrieden begannen die 20 Rudel mit dem Wettkampf. Dabei bestritten sie Posten wie zum Beispiel Montagsmaler, Geräuschmemorie, "Röhrlistaffette" und ein Menschenpuzzle. Das Ganze wurde nur durch das Mittagessen unterbrochen. Nach dem Abstieg zur Burg Angenstein fand die spannende Rangverkündigung statt. Das Siegrudel hiess Distelfink von Gernsberg. Mit dem heulenden Wolf als beste Meute wurde ebenfalls Gernsberg ausgezeichnet. Ein gelungener Anlass ging zu Ende, und ich möchte hiermit nochmals allen Helfern und Beteiligten meinen besten Dank aussprechen.

Rangliste '91

1. Distelfink GE 43 Punkte
2. Kakadu DO 51 P.
3. Libelle KALA & Hummel TOO 62 P.
5. Biber 64 P., 6. Nachtigall 65 P.,
7. Kolibri 69 P., 8. Krokodil 73 P.,
9. Waldmaus 76 P., 10. Mugge 77 P.,
11. Wiedehopf 83 P., 12. Bräme 88 P.,
13. Ameise 95 P.,
14. Schw. Panter 99 Pund Rubin,
16. Floh 103 P., 17. Dachs 105 P.,
18. Shir Khan 106 P., 19. Fels 113 P.,
20. Fledermaus 117 P.

Meuten:

1. Gernsberg
2. Kala - Nag
3. Dorenbach
4. Klingental,
5. Toornai,
6. Mayenbühl,
7. Bürkli,
8. Gundeldingen.

Unser Bescht's
Näppi

Mayenbühl

Weekend vom 8./9. Juni '91

Wir hatten um 14.00h Antreten an der Tramstation Niederholz. Neon vom Stamm Sternenfels war auch dabei. Dann packten wir die Rucksäcke in das Auto, das die Mutter von Leon fuhr. Dann sagte Guignol, dass wir das Thema Schweiz haben. Wir gingen mit dem Tram bis nach Dornach. Dort assen wir z'Vieri und führen mit dem Bus bis an den Waldrand. Dann mussten wir bis zur Rheinbundhütte laufen. Dann erklärten die Leiter die Hausordnung und wir packten alles aus. Dann machten wir zwei Heissluftballone und Kutten. Nachher assen wir Spaghetti zum z'Nacht. Dann gingen wir in den Wald um das Versprechen zu machen. Näppi und Pinoc waren auch da. Wir sangen noch ein bisschen, und dann erzählte Näppi eine Geschichte. Dann gingen wir mit den Fackeln zurück und liessen die Ballone steigen. Dann gingen wir ins Bett. Alle ausser ein paar machten blöde. Dann musste Nik in den Keller, von vier Uhr an spielten ein paar die ganze Nacht

Fussball am Kasten. Neon und Guignol machten die ganze Nacht Wache. Am nächsten Morgen zogen wir uns an und spielten, bis es Frühstück gab. Dann machten wir Mannschaften, damit wir Rugby, Fussball, Ballone zerstampfen.... spielen konnten. Dann zählten wir die Punkte zusammen und wir hatten gewonnen. Dann assen wir z'Mittag. Nachher packten wir alles ein und gingen zu Fuss zur Burg Angenstein. Dort machten wir Abtreten und jeder ging nach Hause.

Unser Beschts
Alexis



Seit 1935 das Fachgeschäft für

Camping + Trekking

SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich 7, Hedwigstrasse 25, Tel. 01-53 43 00

BON für den über 100seitigen SPATZ-Katalog
Adresse: Rh

Bonbons
klein

GOLA

Fröschli

Bonbons

20 Stück im
Sparsack



klein

André Klein AG, CH-4142 Neuwelt

Uniformen, Hosen, Hüte, Gürtel, Abzeichen, Dolche, Bücher, Broschüren,
Liederbüchlein und noch vieles mehr findet ihr ab sofort in der neuen

Pfadi-Materialstelle in Riehen

mit den idealen Öffnungszeiten

Wo? Im "Lädeli" an der Baselstrasse 9 in Riehen (Tramhaltestelle Nr. 6
Bettingerstrasse), Telefonnummer 67 09 89

Wann?	Dienstag - Freitag	9.00 - 12.00	/	14.00 - 18.00
	Samstag	9.00 - 12.00	/	14.00 - 16.00
	Montag	ganzer Tag geschlossen		

NEU	Es werden auch alte, saubere Uniformen	NEU
NEU	und andere nicht gebrauchte Pfadi-Artikel	NEU
NEU	entgegengenommen und für Euch verkauft	NEU

PFADISTUFE

Homberg

SOLA 1991 in Ladir

Es ging bis fast zu den Sommerferien, bis man wusste, dass das Sola stattfinden wird. Allerorten wurde dann in der Eile gepackt und vorbereitet. Am Ende jedes Lagers hatt jeder Pfadi seine speziellen Erinnerungen und Erlebnisse - dies ist mein Rückblick auf das Lager.

Samstag, 29.6.91: (Regen)

Nachdem das Echo des Homberger Stammesrufes verhallt war, die Eltern verabschiedet wurden, fanden wir uns mit tausenden anderer Pfadis auf dem Bahnhof, die alle auf den Zug wollten. Mit der SBB nach Chur gab's noch viele, mit der RhB nach Ilanz noch wenige, mit dem Postauto nach Ladir nur noch die Homberger, aber das genügte vollauf. Inzwischen war das Wetter schön geworden. Postautos fahren nicht auf Lagerplätze, darum lag es an uns, Koffer, Rucksäcke und Material auf den Bühl in den Wald zu schleppen. Bald nachdem die Zelte standen fielen wir hinein, ins Bett kann man ja nicht gut sagen.

Sonntag, 30.6.: (Schön)

Wie immer am Anfang eines Lagers: Thema Lagerbau und Lagerordnung: Was ist erlaubt und was nicht, wann ist Tagwache, Morgenturnen, Mor-

genessen, wie werden Ämtli verteilt für Kochen, Holz und Wasser holen, Abfall wegräumen, Feuer machen, Küche aufräumen, Essen fassen. Dann bauten wir Lagertor, Fahnenmast, Küchen und andere nötige Dinge. ("Kann mir jemand sagen, wie man ein Sch...haus baut?") Am Abend war fast alles fertig, und wir ganz.

Montag, 1.7.: (Schön)

"So uffstoh, am achti bym Fahnermascht in Turntenü!" Das war Gag's Viertel vor acht Weckruf. Liegestütz statt Gemütlichkeit, puhh. Nach dem Zmorge wurden die Ämtli verteilt und die Venner tuschelten geheimnisvoll, den ganzen Tag lang. Aha - ein Nachspiel: Mit Schatzstäbchen, die man dem Gegner stehlen musste, erhielt man Hinweise auf einen alten Schatz der Inkas. Expo, der Sieger mag sich gewundert haben, dass es in dieser alten Kultur vor 1000 Jahren schon Mars und Milky-Way gab.

Dienstag, 2.7.: (Sehr schön, heiss)

Erstmals gingen wir nach Ilanz in die Badi, daneben musste noch eingekauft werden. Am Abend war dann Lagerabend: Lagerfeuer, Spiele und Gesang.

Mittwoch, 3.7.: (Heiss, sehr schön)

So ein Kampf: OL. In Zweiergruppen begaben wir uns auf die Suche nach Posten. Trotz der Zeitlimite sah man bis weit in den Nachmittag Pfadis umherirren. Nur zwei konnte man nicht

entdecken: Placebo und Brähme pausierten im Restaurant. So verging ein heisser Mittwoch.

Donnerstag und Freitag, 4./5.7.: (Schön heiss)

Der Robinsontag, eine zweitägige Gruppenübung begann mit Packen, Morgenessen und Abmarsch nach Ilanz. Vor der Migros trennten wir uns: Fähnli Marabu nach Flond-Meierhof, Delphin nach Villa. Trotzdem wir von Marabu keine Arbeit gefunden hatten, durften wir bei einem Bauern übernachten. Aber wir wollten ja nicht nur arbeiten, wir wollten auch unsere Robinson-Produktion einstudieren. Am nächsten Mittag war Treffen in Ilanz: Delphin kam per Autostop, Marabu per Postauto. Delphin hat dann noch im Migros-Restaurant gesungen. Nach dem Abendessen führte jedes Fähnli seine Produktion auf. Danach wurde noch etwas gesungen und bald gingen wir go penne.

Samstag, 6.7.: (Schön, warm)

Ruhetag bei schönem und warmem Wetter, das heisst wir gingen nach Ilanz baden. Plantschen, faulenzeln, sich erholen. Darum wollte keier nach dem Nachtessen ins Bett.

Sonntag, 7.7.: (Schön, sauwarm)

Elternbesuchtag. Austausch von Wäsche, Nachfüllen von Portemonnaie und Notvorrat und ein gemütlicher Tag mit den Seinen (Ich glaube, da gibt es einen speziellen Bericht darüber (Anm. d. Red.: Richtig)).

Montag und Dienstag, 8./9.7.: (Bedeckt - endlich, warm)

Aufbruch zur zweitägigen Wanderung zum "Günnerlückli", oder wie das hiess. Schon nach wenigen Kilometern beim ersten Marschhalt fehlte Sequor. Cornic

und Twist begaben sich auf die Suche nach dem verlorenen Schlusslicht. Nach einigem Warten kehrten sie zurück - ohne Sequor. Unter der Leitung von Quora wanderten wir dann weiter bis zur Mittagsrast, wo uns Gags Suchtrupp wieder einholte. Alle waren froh, dass wir wieder komplett waren. Nach dem Lunch begann der zweieinhalbstündige Aufstieg. Bei einem Bauern durften wir frisch gemolkene Milch trinken, die meisten von uns wahrscheinlich das erste Mal im Leben. Als Nachtessen gab's nur Aufschnitt und Brot, aber mir genügte das, denn ich war so kaputt. Wegen dem heftigen Regen nach dem Essen blieben die aufgestellten Zelte unbenützt, denn wir durften in einem leeren Stall übernachten. Am Morgen gelang uns bei trübem Wetter und Nebel der Rest des Aufstiegs. Mittagsrast im Schnee, und das im Hochsommer. Nach mehreren Stunden Abstieg freuten wir uns, gemeinsam mit dem Zug nach Hause, das heisst ins Lager zurückzukehren (leider waren wir nicht immer alle zusammen).

Mittwoch, 10.7.: (Wieder schön)

Nach der Anstrengung der verdiente Ruhetag. So konnten wir uns bei Spielen und Jassen erholen und uns über die neusten Witze freuen (und über die Ältesten trotzdem lachen).

Donnerstag, 11.7.: (Wetter schön)

Ein besonderer Spieltag: Minigolf im Wald und Volleyball auf der Weide, das war ein richtiger Plausch nach dem Geschmack der Pfadis. Am Lagerfeuer wurde das Hombergerlotto durchgeführt: Zwei Gegner stellten sich für eine Aufgabe, man konnte auf einen der Beiden wetten, und erst dann wurde die Aufgabe bekanntgegeben. So konnte man in jedem Durchgang Punkte sammeln. Das war ein Heidenspass.

Freitag, 12.7.: (Bedeckt)

Das Ende nahte, der Abbau begann. Alles wurde bis auf den letzten Nagel abgebrochen. Sogar die Zelte wurden zusammengelegt und eingepackt, was sich dann später rächte: Gegen Abend zog nämlich ein Unwetter auf. Im Brausen des Sturmes schlugen wir das Leiterzelt wieder auf, um wenigstens ein wenig Schutz zu haben. 14 Pfadis in einem Zelt, unbequem, aber wenigstens trocken. Es war eine unheimliche Nacht: Ein Blitz schlug in eine Scheune oberhalb Ladir ein, welche dann brannte.

Samstag, 13.7.: (Wetter wieder sehr schön)
Ende des Sola 91, Heimreise. Um ca. 12 Uhr waren wir mit allem fertig: Mit dem Bauer war die Rechnung beglichen, Pyramid und Leiterzelt waren verstaut usw. Um 1 Uhr fuhr das Postauto ab, etwa eine Stunde später der Zug nach Chur und dann gings heim nach Basel. Dort angekommen trauten wir unseren Augen nicht: Ganz Basel schien im Bahnhof SBB zu sein. Aber wir schafften es doch, aus dem Bahnhofsgelände zu kommen. Am DeWette-Schulhaus gab es ein lautes Abtreten und der Stammesruf verabschiedete das tolle Sola 91.
Ich danke Gag und Quora, dass sie uns so gut geleitet haben.

Allzeit Bereit
Schlumpf

Der Besuchstag im Lager

Ein Besuchstag im Sola, das ist ein besonderer Tag. Er stellt spezielle Anforderungen an alle Beteiligten.

Ist das Zeltlager in einer präsentablen Art ausgebaut? Können Eltern das Pro-

blem der oft langen Anreisewege vernünftig bewältigen? Wie besucht man am gleichen Tag zwei Pfadi/Wölfl/Bienli-Lager?

Und trotzdem: Der Endausbau des Lagers ist vollbracht, die Eltern und Geschwister sind noch immer gekommen - natürlich nicht alle.

So auch in diesem Jahr im Homberger Lager in Ladir. Wisst ihr alle, wo Ladir liegt? Im Graubünden, gerade oberhalb Ilanz! (Von wegen "gerade oberhalb"!)

Zwischen 11 und 12 trudeln sie ein - zu Fuss über die Berge, mit dem Postauto - mit dem Velo oder auch mit dem Auto. Die Eltern haben den Besuch gerade mit einer Schweizerreise verbunden. Freude ist in den Gesichtern der Sprösslinge zu lesen, wenn sie ihre Eltern erblicken, gleich kiloweise sprudeln die letzten Erlebnisse und Erfahrungen hervor. Seltsam nur Gutes, Tolles, Lässiges, Fetziges ist den Wortschwallen zu entnehmen, alles scheint gut gegangen zu sein.

Bald nach den ersten Begrüssungstürmen und dem persönlich begleiteten Lagerrundgang flacht das Interesse an den Eltern etwas ab, jenes an den Pfadikollegen nimmt wieder zu. Als Vater findet man nun etwas Zeit, die anderen Eltern zu begrüssen, und kann die Gelegenheit zu einem persönlichen Schwatz wahrnehmen.

Was gibt's am Besuchstag? Die Homberger wollen die Marschtüchtigkeit der Angehörigen prüfen und die eigene beweisen. Darum wird aufgepackt und aufgebrochen. Der Abmarsch verzögert sich etwas aus zwei verschiedenen Gründen: Zum ersten opfert sich eine Mutter, den am immer dicker und blauer werdenden Daumen hängenden Expo zum Arzt zu bringen ("Man haut auf den nagel" hat er wohl falsch verstanden) zum anderen muss noch der grosse Wäschetausch zwischen Eltern und Pfadis

durchgeführt werden - dabei kommen im trauten Zweiergespräch auch einige Problemchen und Weh-wechen zum Zuge - die anderen hören's jetzt ja nicht! Schliesslich geht's bergauf, und bergauf, und... schön ist's ja, durch Bergwiesen und Wälder, aber Heiss, - und trocken. Eine Wiese wird als Rastplatz auserkoren. Keine Wiese ohne Bächli - und bevor das befohlene Brennholz gesammelt und zur Feuerstelle gebracht wurde, haben die drei S: Schlumpf, Sequor und Snoopy den schönsten Staudamm gebaut. Das Feuer brennt schnell und so können die Eltern in Erinnerung an eigene Pfadierlebnisse wieder einmal ein richtiges Pfadimahl geniessen. Doch: hat man da früher nicht noch gesungen? Den Stammesruf erschallen lassen? Allen Eventualitäten vorbeugend, also auch allen künftigen Hungersnöten, haben Messmers ausreichend Wegzehrung mitgebracht, so dass statt dem Pick - Nick ein Sonntagsmenue entstand - besten Dank.

Bald schon musste an den Abstieg gedacht werden - der Heimweg wird lang sein. Nicht so für die Homberger Pfadis, die wir im schönen Lager zurücklassen. Nochmals eine so schöne Woche haben die Eltern den Kindern gewünscht und sind dann abgereist. Im Gepäck die Erinnerung an einen schönen Tag in der Bündner Bergwelt, gewürzt mit nostalgischen Erinnerungen an die eigene Jugend. Zurückgelassen haben wir eine fröhliche und aufgestellte Schar, allenfalls eine in die Augenwinkel verdrängte Träne "Heimweh".

Ein Vater

Was wird aus Homberg?

Der Stamm Homberg hat es wieder geschafft! Endlich, zwei neue Leiter, die aus Riehen kommen. Doch eigentlich sollte man nicht dem Stamm danken, sondern den Leitern, die sich buchstäblich in letzter Minute dazu bereit erklärt haben, Homberg auf weiteres zu werfen. Es sind Status, bekannt als langjähriger Leiter von Gernsberg, und Tela, ehemaliger Venner von Homberg und jetziges Radermitglied. Ich danke den Beiden ganz herzlich und wünsche ihnen und dem Stamm Homberg alles Gute. Ich werde mich bis Ende Jahr etwas zurückziehen und dann weitersehen.

Allzeit bereit
Gäg

Sommerlager in Ladir

Jede/r kann sich ein wirklich gelungenes Sola vorstellen, warum soll ich dann noch viele Worte machen?

Wenn ich das Lager im Nachhinein charakterisieren soll, so fällt mir nur das Wort "gemütlich" ein.

Man kennt Ladir: Die schöne Gegend, die super Aussicht und nettes Wetter. Man kann sich einfach vorstellen wie so ein Lager...

Gäg

Pfeffingen

Sola 1991: Motto Hannibal

Das Antreten findet beim Zoologischen Garten in Basel statt. Die jungen pfeffinger Hannibalkrieger müssen zuerst ihre Fähigkeiten im Jagen und Essen beschaffen demonstrieren. Der Zolli bietet hierzu ja ungeahnte Möglichkeiten. Im Elefantenhaus findet man schliesslich ein altes Pergament, das uns auffordert, den Spuren Hannibals zu folgen. Der Stamm fährt also nach Meiringen, durchwandert eine furchterregende Schlucht und stösst plötzlich auf zwei alte Eisenschwerter, die uns als Schutz dienen sollen. Mysteriös, doch hätte der Stamm zu dieser Zeit gewusst, in welcher Gefahr er schwebt, es gibt sehr viele, die Kuh, die Germanen, die Walliser Bauern, etc. etc. So unglaublich es tönt, trotzdem geht ein unguutes Gefühl im Stamm herum, und wir beginnen sofort mit Gefechts- und Deckungsübungen (Hecht war soeben aus der RS zurück). Die ersten Feinde sind zwei Wanderer mit ihren sauscharfen Hunden, das heisst für uns, dass wir in einer Sumpflandschaft flach auf dem Boden schwimmen müssen. Nun ja, mit Verlusten zu rechnen kennt der Stamm, trotzdem gibt es keine. Den ersten Biwakplatz finden wir oberhalb Guttannen, wir teilen ihn jedoch mit ein paar Kühen (sehr gemütlich). Da Hannibal auch über die Alpen kam, entschliessen wir uns dazu, in Richtung Grimselpass aufzubrechen. Eine imposante Wanderung zwischen neun Meter hohen Schneemauern und ein Biwak auf 2200 Metern Höhe lassen den Tag unvergessen werden. Auch die Schlittenfahrt auf Fips Isoliermätteli ist ein voller Erfolg.

Der nächste Tag beginnt mit einem Gipfelsturm aufs nahe Fidelhorn. Trotz der einmaligen Aussicht von dort oben haben wir Mühe, weitere Spuren Hannibals zu entdecken. Die im Zolli gefundene Pergamentkarte weist uns aber eindeutig ins Wallis hinunter. Nach einem kürzeren Marsch erreichen wir unseren Biwakplatz und geniessen zuerst ein Bad im nahen Fluss, etwa 10 Grad warm. Recht müde sinken wir auch diesmal in die Schlafsäcke. Der nächste Tag, der Robinsontag, soll uns neue Erkenntnis über Hannibal und seine Leute bringen. Doch die einste erwähnten Feinde erscheinen plötzlich und ein Pfeffinger kann nur noch mit blutendem Kopf ins nächste Spital gebracht werden. Die Leiter vergnügten sich an diesem Tage anderwertig. Früh schon am kommenden Morgen trifft man sich mit einem Bergführer, um den nahen Aletschgletscher zu überqueren, eine unendlich imposante und saukalte Angelegenheit. Restlos erschöpft kommen wir nach 7 Stufen Wanderung über den Gletscher mit dem Zug in Visp an und stürmen die JH, besonders die Duschen. Abends gibt es den heissersehnthebn Coupessenausgang. Am nächsten Tag, dem Donnerstag, blocht der Stamm auf der immer heisser werdenden Spur Richtung Schloss Chillon am Genfersee. In den alten Kerker gemauern finden wir wichtige Hinweise, die uns dem Ziel ein tüchtiges Stück näherbringen. Mit netter weiblicher Bekanntschaft überqueren wir den See per Schiff und landen in Lausanne. Alle geniessen das Strandbad und den schönen, langen Abend, besonders die, die neben uns im JH-Zimmer schlafen möchten. Der letzte Tag sollte eigentlich den Höhepunkt mit sich bringen, nämlich die Besichtigung der Cailler Schoggi-fabriken, doch diese faulen Schw... finden es nicht nötig zu arbeiten, Be-

triebsferien, die im Mai angerufene Sekretärin wusste davon noch nichts. So vertreiben wir also den Tag am nahen Greizersee und üben uns in Anschleichtaktik und ähnlöichem. Die Zeit vergeht schnell, zu schnell müssen wir dann auf den Zug rennen, doch sehen wir leider nur noch sein Ende. So kommen wir zu einem unfreiwilligen Ausgang in Bulle. Abends treffen wir auf dem Sternenfelser Lagerplatz ein und erbeuten ihre Flagge. Als Entführer stellt unser Stamm die Forderungen, uns

so wird uns dann ermöglicht, auch in die Sternenfelser Zeitmaschine zu steigen und mit ihnen zusammen die zweite Lagerwoche zu erleben. Deshalb schliesse ich hier mit dem Pfeffinger Lagerbericht und möchte in allererster Linie dem Wettergott für das geniale Wetter während der ganzen Woche danken.

Allzeit Bereit
Fips



Hegenheimerstr.105 4055 Basel Tel.061/ 49'37'66

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

Wildgewordene Astronauten trafen sich am 29.6.1991 in Reinach. An diesem Nachmittag reisten wir mit der SBB nach Liesberg, von dort wanderten wir weiter zu unserer Bodenstation in Kleinlützel. Zur perfekten Ausrüstung bastelten wir noch einen Astronautenhelm. Nach einer Riesenportion Spaghettis machten wir es uns am Lagerfeuer gemütlich. Nach der ersten Nachtgeschichte schlief natürlich keiner sofort ein. Der nächste Morgen begann mit den äusserst beliebten Fitnessübungen, danach folgte der Bau unserer Rakete. Um uns vor Hitzeschlägen zu schützen, verkrochen wir uns am Bach und begannen diesen zu stauen. Am späten Nachmittag trieb eine Flaschenpost zu uns. Leider war nur ein leeres Blatt darin. "Halt, vielleicht steht darauf eine Geheimschrift", meinte Christoph. Tatsächlich, als wir eine Kerze darunter hielten kam folgende Mitteilung hervor: 12.00 beim Remelturm bis bald... Etwas später fanden wir auf der Landkarte diesen Turm, der sich auf der Grenze zu Frankreich befindet. Nach einigen Ballspielen und dem Zorrospiel mussten wir wieder in die Schlafkapseln. Eine Stunde später entdeckten wir ein UFO am sternklaren Himmel, darum beschlossen wir es mit unserer Rakete zu verfolgen. Leider waren wir zu langsam und uns blieb nichts anderes übrig als am nächsten Tag weiterzuziehen. Nach einem Schottenrugby machten wir uns auf den langen Weg zum Remelturm. Dort hatten die Marsmenschen, unter anderem Larry, eine Spur gelegt, der wir folgten. Am Ende dieser Spur fanden wir Würste,

Brot, Schokolade, Rüebl, Käse und Äpfel. Nach dem Mittagessen machten wir ein Burgenspiel. Zudem haben wir Schlangentort gebacken. Im nächsten Satellitenrestaurant löschten wir unseren Durst und kehrten zu unserer Rakete zurück. Am Abend gewann Florian das Lotteriespiel. Von der Wanderung ziemlich "uff de Sogge" fielen wir schliesslich ins Bett.

Am Dienstag testeten wir schliesslich die Luftverhältnisse, indem wir Heissluftballone bastelten und sie steigen liessen, leider verbrannte uns der eine schon am Boden. Da es auch am 4. Tag sehr heiss war genossen wir schliesslich einen Nachmittag im Laufener Schwimmbad, der leider zu schnell vorüberging. Am Abend verkrochen wir uns wieder ans Lagerfeuer und sangen bis es dunkel war, und wir nach der Astronautengeschichte einschliefen. Am folgenden Morgen bemalten wir unsere mitgebrachten T-Shirts mit dem Wappen der Meute Dorenbach. Obwohl nicht alle mit ihrem Werk zufrieden waren, hat es doch sehr viel Spass gemacht. Da es auch heute wieder schön war, was uns natürlich freute, zogen wir die Kühle des Baches der fast unerträglichen Hitze vor. Gegen Abend machten wir uns schliesslich zum Mettenberg auf, wo wir z'Nacht essen wollten und das Nachspiel hätte durchgeführt werden sollen. Doch leider hatten unsere beiden Köche das Essen zu sicher vor hungrigen Wanderern versteckt, so dass wir unverrichteter Dinge wieder zu unserer Bodenstation aufmachten und uns mit einem improvisierten Nachtessen begnügen mussten. Bereits um 4.00 Uhr war am Donnerstag Tagwache (Amor's Radiowecker funktionierte ausnahmsweise so, wie wir es auch wollten). Noch

sehr verschlafen machten wir einen kurzen Marsch und erlebten von einem Hügel aus den schönen Sonnenaufgang. Während der Siesta waren unsere 5 Diabolos ganz hoch im Kurs. Nach dem Brunch verzogen wir uns wieder, wie könnte es auch anders sein? - an den Bach. Danach folgte ein Leiterpostenlauf. Die Wölfe liessen sich einiges einfallen: Tannenzapfenwerfen, Klettern, über den Bach gehen etc... Am späten Nachmittag machten wir uns bereit, denn im Wald gab es das Nachtessen. In zwei Gruppen wurden Burgen für das Nachspiel gebaut, das wir in der Dämmerung starteten. Doch etwa eine Viertelstunde später rannten Knobli und Johannes zu Pegasus, der dann die Ambulanz rief. Christoph stürzte leider auf einen Stein und sein Knie war spitalreif, wo er denn auch den restlichen Abend verbringen musste. doch glücklicherweise durfte er am anderen Morgen mit einer Gipsschale bis zum Lagerende bei uns bleiben. Als wir am Freitagmorgen aufstanden waren unsere beiden Köche verschwunden. Christoph, der schon unten im Esszimmer sass, war Zeuge: ein UFO sei gekommen und habe die beiden Köche abgeholt, auch ihr Auto war verschwunden. Es sollen ganz nette Marsmenschen gewesen sein. Während wir draussen Indiaka und ähnliches spielten, erhielten wir einen mysteriösen Telefonanruf von Amor und Virus. Johannes konnte leider nicht viel in Erfahrung bringen, denn es war eine schlechte und kurze Verbindung. Doch soviel uns bekannt ist, seien die beiden wieder wohlbehalten auf der Erde gelandet... Nach dem täglichen Badespass am Bach wurde am späteren Nachmittag mit den Vorbereitungen für den Abschlussabend begonnen. Nach dem Buffet, legten

unsere Wölfe ihre Versprechen ab. Nun war also der Zeitpunkt gekommen mit unserer Rakete nochmals abzuheben. doch kurz nach dem Start mussten wir aufgrund eines techn. Defektes notlanden auf einem fremden Planeten. Es verging keine halbe Minute, da entdeckten unsere Astronauten einen Marsmensch. Ganz aufgeregt wurde er verfolgt und interviewt: offenbar war er ein guter Bekannter von Larry, dem Marsmenschen vom Remelturm, der sich verirrt hatte. Nach mehrmaligem Nachfragen erklärte uns das grüne Männlein, dass er eine äusserst ansteckende Krankheit habe, was uns natürlich abhielt, länger in seiner Nähe zu bleiben. Wir gingen wieder in unsere Rakete und hoben erneut ab und landeten schliesslich wieder auf der Erde. Mit dem letzten Bus von Laufen bekamen wir schliesslich noch Verstärkung von Check-it, der uns am Samstag das Haus putzen half. Nach den wenigen Produktionen und einem Fruchtsalat hoben wir noch ein letztes Mal in diesem Lager ins Land der Träume ab (sprich gingen wir schlafen). Nach der Hausübergabe und einem grossen Lunch hiess es schon wieder Abschied nehmen von unserer Bodenstation in Kleinlützel, und via Postauto, Zug und Tram landeten wir wieder in Reinach, wo uns beim Lokal schon viele Mamis und Papis erwarteten.

Unser Beschts

Pegasus und Plane



Samstag, der 6. Juli 1991

Frühmorgens um acht versammelten sich etwa 42 junge Eidgenossen am Bahnhof Rheinfelden (Schweiz).

Mit der nostalgischen Elektrodampflokomotive fuhren wir nach Basel, von dort aus fuhren wir über Spiez nach Reichenbach im Kandertal (Kt.BE). Dort stiegen wir um auf die Postkutsche, welche uns nach Kiental raufbrachte. Den kurzen Weg zum Lagerplatz erledigten wir zu Fuss, mit zum Teil federleichten Rucksäcken schwer beladen.

Am Lagerplatz angekommen bewunderten wir zuerst mal die unberührte Schönheit der Natur. Wie würde wohl unser Lagerplatz nach zwei Wochen aussehen...?

Nach Ankunft des Gepäcks standen schon bald unsere Zelte. Ein neues Dörflein war geboren. Zu einem richtigen schweizerischen Pfadidorf gehören aber auch Küche, Sarasani und WCs. Auch diese standen schon einigermaßen am ersten Tag.

Nach dem Nachtessen wurde wegen riesiger Müdigkeit auf ein Eröffnungslagerfeuer verzichtet. Alle gingen ungewöhnlich früh in die Zelte und schliefen bald ein...

Sonntag.

Am nächsten Morgen waren wieder alle top-fit und super gelaunt, und wir konnten den Aufbau beenden. Sogar ein Schwimmbad wurde unserem Dorf beschert. Am Nachmittag fand dort die grösste Wasserschlacht der eidgenössischen Geschichte statt.

Am Abend wurde dann endlich das Lager mit einem Lagerfeuer à la Petrollampe eröffnet.

Montag.

Nach Fertigstellung der Vergnügungsplätze und der Brücke mussten wir Venner an die Arbeit. Time for Ateliers! Bei der Beerli

konnten die Eidgenossen Brot backen (leider funktionierte der Backofen nicht...), bei Lutin nähte man (oder eher frau) echte Schweizer Shorts, beim Smart schnitzten einige begeisterte Künstler (!!!~!?!*~*!!) Äpfel. Neon sorgte dafür, dass unser Dorf ein Lagertor und eine Fahnenleine erhielt, und Zirkusmeister Zarate lehrte den Unbegabten die Kunst des Jonglierens. Yeti's Fans bastelten Marionetten, und der frisch angekommene Kara_Ben_Nemsi beschäftigte seine Leute mit Sitzgelegenheiten bauen.

Im Laufe des Tages trafen ausserdem noch die zwei beliebten Leiter Dacc und Reggae ein.

Dienstag.

Jeder weiss, dass die Eidgenossen fleissige Wanderer sind. Natürlich fehlten auch beim Stamm Farnsburg die Wanderungen nicht. Heute stand eine eintägige Wanderung zur Griessschlucht auf dem Programm. Unterwegs machten wir beim trüben Tschingelsee einen Mittagsrast. Einige nicht nennenswerte schrieben über 15 Postkarten!

Nach der Rückkehr zum Lagerplatz wurde das Material für die Biwaks zusammengesammelt. Gruppenweise verstreuten wir uns dann in alle fünf Himmelsrichtungen. Zum z'Nacht gab es Fotzelschnitten und Apfelmus. Die ausserdem noch stattfindende Nachtübung bestand aus einer fetzigen Schlägerei, wo man alles geben konnte, einer Tagsatzung, einem saftigen Rätsel und einem feierlichen Chrütlichswur mit Lagerpakt. Schliesslich wurde noch ein Dessert serviert. Gute Nacht allerseits!!

Mittwoch.

Nachdem alle Gruppen wieder auf dem Zeltplatz angekommen waren wurden wir mit einem superguten Brunch empfangen. Energie wieder für den ganzen Tag!

Diesen Tag verbrachten wir damit, dass die Eidgenossen ein Tellschiessen mit Pfeilbogen veranstalteten. Stamm Farnsburg gar

nicht feige, war feste mit dabei! Es gab sogar einen Apfelschönheitspreis für den schönsten Bogen. Zwei Leiter fielen dabei mit einer seltenen Armbrust, aus diversen Küchenutensilien gebastelt, auf.

Nach einer ausgiebigen Wasserschlacht fand ein produktionsreiches Lagerfeuer statt. Wir Venner mussten noch die Gruppenkundschaften vorbereiten.

Donnerstag.

Gruppe für Gruppe begab man sich auf die überdimensionalen erlebnisreichen Gruppenkundschaften. Kommentar? Fragt die Venner oder andere Beteiligte persönlich!

Freitag.

Zurück vom Hike wurden wir alle im Sarasani mit einem genussvollen Apéritif begrüsst. Plötzlich kam ein wahnsinnig tobendes Gewitter auf mit einem furchterregenden Regen. Schnell wie der Blitz standen einige Zelte unter Wasser, doch ebenso blitzschnell entstanden die schlammigen Zeltgräben. Fünf ganz bekloppte gingen nachher im Schokoladenbach baden und frierten sich fast kaputt wie bachuuf-bachabgschleipfte Säuhünd - eine echte eidgenössische Schlamm Schlacht!

Zum z'Nacht durfte jede(r) ein halbes Poulet und einige Pommes-Chips herunterwürgen.

Samstag.

Da der Elternbesuchstag vor der Zelttüre stand, schrubbten wir uns alle mit viel Vergnügen im Frei- und Hallenbad Frutigen auf Hochglanz. Für viele war es super...

Am Abend trafen schon erste Eltern und Unerwartete ein. Das Lagerfeuer war echt witzig, mit viel Gesang und Produktionen von den Hikes.

Wir Venner kamen nach Strapazen erst um 4 Uhr morgens ins Bett, aber das sind wir uns schon gewohnt.

Sonntag.

Damit unsere eidgenössische Vorgeneration einen guten Eindruck vom Lagerleben erhielt, wurde das Dörflein gründlich und bis ins kleinste Detail gefötzt. Schon bald war das Dorf in eine gemütliche Runde um ein Riesenfeuer versammelt. Es wurde reichlich geschmaust, geschwätzt, gelacht und erzählt. Natürlich wurden auch die Zelte von den Eltern inspiziert!

Um 17 Uhr zerstreuten sich die Eltern wieder und nahmen den anspruchsvollen Heimweg wieder unter die Füsse bzw. unter die Räder. Die Stimmung war glänzend.

Am Abend gab es ein Abendessen, und später verkrochen sich alle in ihre Schlafsäcke.

Montag.

Heute lief das Riesen-Geländespiel über die Bühne. Am Morgen bat ein ureidgenössischer Obergrufti unsere Pfadis um Hilfe. Es ging darum, ein Goldtransport zu überwachen. Leider wurde das Gold unterwegs von einigen starken Franzosen geklaut. Wir Franzosen spendierten dafür, gutherzig wie wir sind, den Eidgenossen ihr Mittagessen. Am Nachmittag starteten aber die Eidgenossen einen Gegenangriff. Nach einer blutigen Schlacht wurden alle Franzosen gefesselt und eingesperrt. Sie wurden erst wieder freigelassen, als sie verraten hatten, wo das Gold versteckt war. Glücklicherweise, das Gold wiedergefunden zu haben, gingen die Pfadis etwas früher als normal ins Bett.

Dienstag.

Unsere Dorfbewohner waren beunruhigt. Es gab in letzter Zeit viele Gewitter, und das Dorf wurde bereits einmal überschwemmt. Da sie nicht riskieren wollten, einmal bei einem grösserem Gewitter mit dem Bach zusammen weggespült zu werden, begaben sich die Eidgenossen auf die Suche nach einem anderen Ort, wo sie sich niederlassen könnten.

Unsere lange zweitägige Wanderung führte uns auf die Elsigentalp hinauf. Nach mehrstündiger Wanderung angekommen, ergab sich ein Problem. Es war keine Hütte für uns reserviert! Nach einigen Diskussionen und Fragereien wurde uns erlaubt, im Naturfreunde-Hüttchen zu übernachten. Nach dem Einpuffen wurde das z'Nacht gekocht, nach dem z'Nacht spielte oder schrieb man Karten.

Da einige vorhatten, am nächsten Morgen um 4 Uhr auf einen Hügel hinaufzusteigen, um den angeblich wunderschönen Sonnenaufgang sich anzusehen, mussten diese relativ früh schlafen gehen.

Mittwoch.

Nach dem z'Morge machte man sich auf dem Weg zurück zum Lagerplatz. Glücklicherweise standen alle Zelte und Lagerbauten noch. Da alle erschöpft waren, wurde kein besonderes Programm vorgeschrieben. Einige begaben sich ins Nachbardorf Kiental, wo sie in einem Laden lebenswichtige Sachen kaufen konnten, andere badeten im Schwimmbad oder bereiteten Vorschläge für den morgigen Demokratietag vor.

Donnerstag.

Vom vielen Schlafen ermüdet, standen wir heute ziemlich spät auf. Der heutige Demokratietag wurde von Pronto und Radio geleitet. Am Morgen wurden verschiedene Sportturniere ausgetragen, am Nachmittag amüsierten sich Leiter, Venner und Böbbeli in verschiedenen Ateliers, welche verschiedene Leute vorbereitet hatten und wo man verschiedene Sachen nach Lust und Laune machen konnte.

Freitag.

Heute begannen wir mit der Zerstörung unseres Dörfleins, denn morgen wollten die meisten wieder nach Hause...

Auf jeden Fall sahen heute die meisten ziemlich beschäftigt aus, und deshalb waren wir auch schon bald fertig. Lediglich die Zelte

wurden noch nicht abgerissen, denn wir wollten erst morgen nach Hause, und eine Nacht unter freiem Himmel ist bei Schlechtwetter meistens unangenehm.

Am Abend wurde dann das letzte Lagerfeuer im SOLA '91 angezündet. Alle hatten irgendeine Produktion vorbereitet und stellte sie hier dem Stamm vor. Es war wirklich sehr lustig (und interessant)!

Die Nachtruhe war heute freigestellt, und so kam es, dass ein paar beim Lagerfeuer übernachteten!

Samstag.

Nach dem Morgenessen packten alle ihre Rucksäcke und Koffer, danach begann man, die Zelte abzubauen, zu putzen und zusammenzurollen.

Nachdem alle Rucksäcke, Zelte und anderes Material beim ehemaligen Fahnenmast abgestellt waren, wurde der Lagerplatz gründlich und bis ins kleinste Detail gefötzelt.

Nach dem Lunch verliessen wir wieder unser Lagerplatz. Traurig blickten wir noch ein allerletztes Mal zurück. Wir bemitleidigten die zerstörte Schönheit der Natur. Wie sah doch dieser Platz noch vor zwei Wochen aus! Man erkannte gut, dass hier echte eidgenössische Pfadis am Werk gewesen waren!...

Nach der langen Heimreise wurden wir am Bahnhof Rheinfelden von unseren Eltern empfangen. Leider musste man wegen technischen Schwierigkeiten noch eine Weile auf das Gepäckfahrzeug warten, aber das betrachten wir nun als Nebensache. Als letztes Ereignis dieses Sommerlagers fand ein einmaliger Stammesruf statt, welcher vor lauter Lautstärke das Feldschlösschen zittern liess.

Mit Tränen in den Augen verabschiedeten sich alle voneinander und kehrten nach zwei super zittrigen, erlebnisreichen, tollen, lustigen, schlammigen, sonnigen, abwechslungsreichen, verregneten, aufregenden, spannenden, heissen, historischen, lohnenswerten, wohlschmeckenden, eindrucklichen, wahnsinnigen, einprägenden Wochen, die bestimmt keiner vergessen wird, nach

Hause.

Nun war das SOLA endgültig zu Ende, womit auch dieser Bericht als beendet erklärt wird.

Im Namen des Stamm Farnsburgs wünschen wir allen En Guete.

Allzeit Bereit

Beerli.

Smart.



**Mit Ramstein-Brillen
brillant brillieren.**

Ramstein Optik
in der Sattelgasse am Marktplatz, Basel



Orsini
Sprachschule

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch

Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs



«Ich bin schon da»

Mit diesen Worten narrete der clevere Igel den schneidigen Hasen. So erzählt es die berühmte Fabel von La Fontaine.

Für Hasen und Igel gibt es viele Gefahren. Nicht nur auf der Strasse. Aber auch für alle anderen Lebewesen ist Sicherheit wichtig. Deshalb schützen Pfadi Tiere und Pflanzen.

UNICO schützt Menschen vor Unfällen.

UNICO GRABER AG
Telefon 061/46 76 96

unico

VSU

Stöckackerstrasse 30
4142 Münchenstein

Sternenfels

Unser 1. August und 700 - Jahr - Feier - Beitrag





Was für ein Sola!

Einleitung: Wir hatten eine so tolle Zeit zusammen, das JEDER der Zeitreisenden den Heftübericht schreiben wollte. - Warum eigentlich nicht?

1. Vorbereitungen: Ob ein Jahr vorher den Solaplatz zu rekognoszieren, ob nächtelang Motti und Programm-High-Lights zu diskutieren, ob Stunden am Telefon mit Diskutieren zu verbringen; Alle Mühe war vergessen, als endlich der erste Tag des Sommerlagers 1991 da war. Nach einem Leitungs- Z'morge im Hilton waren wir uns einig: "Das Sola kann beginnen!!"

Pinoc

2. Transport (Do.): Der Tarnsport verlief mit den Leiterwagen Reibungslos. Wir mussten zwar viele Male hin und her laufen, aber die Mühe hat sich ausbezahlt. Vielen Dank an die Leiterwagenzieher E.Röösli, M.Mühlemann und R.Fackler.

Sirene

3. Venneraufbau (Do, Fr, Sa.): Die drei regnerischen Aufbautage hatten sich gelohnt. Alle Venner waren über die Leistungen ihrer Eigenen fasziniert. Dr.Glane hat zwar hat zwar die Zeitmaschine konstruiert, aber trotz allem standen die zwei Leiterhochstände, das Hochzelt, das "WC" und die Zeitmaschine. Der Stress hatte sich gelohnt.

Troubadix

4. Antreten und Anreise (Sa.): Nach dem Antreten auf dem Martinsturm und einigen Rätseln ging es dann bald los zum Bahnhof. Hier folgten wir weiter den Spuren von Dr. Glane nach Fribourg. Nun wanderten wir zum Biwakplatz am Fluss

Glane, wo alle ermüdet und durstig ankamen.

Dachs

5. Biwak-Night und Wanderung (Sa. & So.): Bei einem Erkundungsausflug fanden wir eine Flaschenpost. Nach einer Biwaknacht marschierten wir auf den Zeitmaschinenstützpunkt (Lagerplatz), wo uns die Venner herzlich empfingen.

Korni

6. Pfahlbauer (So.): Als wir die Rucksäcke abgelegt hatten, mussten wir erstmal die Rundhölzer zum zukünftigen Hochstandplatz tragen. Dann wurde schon bald angefangen zu bauen. Schnell waren Hochstände mit Zelt aufgebaut. Am Abend mussten wir noch Holzsammeln gehen. Als es dunkel wurde, gingen wir zum gesammelten Holz. Am Eröffnungslagerfeuer wurde es sehr toll

Officier

7. Mars (Mo. & Di.): Nachdem wir die Tage mit einem tollen Nummernspiel, einer Robotershow und einem Postenlauf verbracht hatten, bauten wir Marsstädte auf und schossen sie mit Brandpfeilen ab.

Fleau

8. Robinsontag (Mi.): Die Gruppe Kiwi lief am Morgen als Erste ab. Nach vielen geschlossenen Einkaufsläden mussten wir in einem Restaurant essen. Am nächsten Morgen liefen wir wieder an zwei geschlossenen Läden vorbei, bis wir endlich eine kleine Bäckerei fanden. Später kamen wir wieder als erste Gruppe an.

Slowly

9. Robinsontag Emu: Nach einem langen Marsch fanden wir endlich einen Schlafplatz. Total erschöpft schliefen wir ein. Früh am nächsten Morgen starteten wir wieder. Es wurde ein mühsamer Tag.

Granit

10. Robinsontag Kojote: Als wir nach mühsamer Wanderung endlich ankamen, gingen wir als Erstes etwas einkaufen. Die nette Verkäuferin organisierte uns einen Übernachtungsplatz in einer Garage. Nach dem Nachtessen leisteten wir uns alle noch eine Coupe. Ausgeschlafen marschierten wir am nächsten Tag zurück zum Lagerplatz.

Chan

11. Robinsontag Dingo: Nach einem anstrengenden Lauf nach Avri besuchten wir das Mum, das gerade Abendverkauf hatte. Am Abend gingen wir in unsere Schlafstätte, die sich oberhalb einer Hühnerlegfabrik befand. Am nächsten Morgen besichtigten wir eine Ferrarigarage. Nach einem kurzen Lauf kamen wir wieder auf dem Lagerplatz an.

Xitwiv

12. Marco Polo: Als alle erschöpft ankamen, veranstalteten wir ein Lagerfeuer, wo jede Gruppe ihren Robinsontag mit wahren oder falschen Geschichten beschrieb.

Pilluelo

13. Leben im Space (Fr): Als wir mit der Zeitmaschine im Jahre 2091 ankamen, fingen wir gleich mit einem lehrreichen Technikpostenlauf an, der den ganzen Tag dauerte. Zwischendurch mussten wir unsere Produktion üben. Am Abend fand ein

tolles "Space-Tick-Spiel!" statt.

Ronco

14. Römer (Sa): Heute gingen wir ins Schwimmbad. Als wir zurückkamen, bereiteten wir uns für den Elternabend vor und stürzten uns in die Römerkleidung. Nach einem gemütlichen Lagerfeuer mit Produktionen und Gesang sangen wir alle zum Abschluss das Abendlied.

Jerry

15. Hollywood (So): Es war an jenem Tage, als wir in Hollywood waren. Alle Gruppen drehten einen brutösen, supergenialen Film. Am Abend regnete es zum ersten Mal (vom Himmel). Trotzdem, die Pizza-Tradition war einmal mehr gelungen.

Spietz

16. Eidgenossen (Mo): An diesem doch ruhigen Tag machten wir die Melchschemel weiter und spielten Beach-Ball und Federball. Am Abend fand eine grandiose Morseübung statt.

Fox

17. Al Capone (Di): Nach der Reise mit der Zeitmaschine zu Al Capone fertigte jede Gruppe (ohne Venner) ein Kroki an, mit dessen Hilfe die Venner den Spielschatz für das abendliche Al Capone Spiel finden mussten. Anschliessend wurden die Hochstände errichtet und darauf folgte ein super Abend/Nachtspiel bis in den frühen Morgen.

Murmeli

18. Götter (Mi): Als wir am Morgen die interessante Käserei besichtigt hatten, lie-

fen wir zurück, um eine "Ambrosiasuche" zu starten. Am frühen Abend marschierten wir wieder zum Käser. Dort gab es ein köstliches Racclet. Als wir am Abend sattgegessen zurückkamen, gab es noch einem Schluck Ambrosia.

19. Griechen (Do): Nach einem griechischen Z'Morge putzten wir das J+S-Material. Als wir alles geputzt hatten gab es ein köstliches Z'nacht. Später gab es eine Sternkunde. Trotz dem vielen Putzen machte mir der ganze Tag spass.

20. Nomaden (Fr): Am Freitag bauten wir die Hochstände und die Küchen ab. Am Abend finge es an zu regnen, und wir hatten fünf Zelte in 2 Minuten und 54 Sekunden aufgestellt.

Znurb

21. Gegenwart (Sa): Als wir alle Zelte zusammengepackt hatten, mussten wir dem selbstverständlichen Aufräumen entgegensehen. Dank grosser Mühe gelang uns das sehr schnell. Auf dem Weg zum Bahnhof assen wir alle noch einen Coupe zusammen. Die Heimreise verlief ohne grosse Probleme. Leider kamen wir dann zum Abtreten, wo jeder Stamm seinen Ruf schrie. Leider war dann das "Sagenhafte Sola" zu ende.

Neon

22. Zeltputzen: Beim Abtreten verteilte Pinoc uns die ungeputzten Zelte. Zu Hause hängte ich das Zelt auf dem Sitzplatz auf. Am nächsten Tag ging ich in die Ferien. Nach den Ferien putzte ich das Zelt. Drei Stunden vergingen, bis es endlich sauber war. Kurz nach den Ferien kontrollierten Troubadix und Pinoc das Zelt gründlich.

23. Fouriere: Ich möchte mich im Namen

des ganzen Stammes bei den Beiden Fourieren (Mobi, Gingg) ganz herzlich bedanken. Sie haben eine ganze Leistung vollbracht.

Troubadix

24. Schlusswort: Ich glaube, dieser Bericht war die Mühe wert, und ich hoffe, dass er Allen gefallen hat, die ihn gelesen haben.

Troubadix

RAIDERSTUFE

Pipistrello

FLOSS - le trip '91 by Pipistrello (+S.N.)

Am Anfang eine Idee... 11 Leute...
...Vorbereitung...
...2 Tage Bauzeit...
und dann das:

Sonntach, 4. August

Clean versagte, denn er kam nicht, aber immerhin gibt es immer noch Leute, die sich dank ihren höchsten Ehren noch verpflichtet fühlen, den Pfadgeist hochleben zu lassen. (Dangge Panther) (Schleim). Nicht zuletzt dank diesem Umstand kamen wir doch noch auf H2O mit leichten Verunreinigungen, sprich Reuss* Eigentlich wäre jetzt alles perfekt, aber ein zweiter Versager weilte unter uns: Genio, er hat das Nachtessen vergessen (Fast, Anm. Genio). Man musste jedoch nicht verhungern: Totenbeinli und Mayo ohne Salmonellen füllten den Magen (Interne Mitteilung: Sternis = Auch Versager, denn keiner dabei und überhaupt). Nächster Versager: Speedy, ihm fiel eine J+S Balche zum Opfer. Übernächster Versager: (Feuerle machen ist schwer). Über-übernächster Versager: Apollon, denn Ente gut, alles gut. Und nochmals ein Versager: Schnoog, denn Scherben schneiden, aber immerhin het's Vulkänli funktioniert. \$\$\$%\$\$\$%\$\$\$%\$\$\$ Zensur /\$"%&\$\$\$%& der Tod sice

scheidet.
Guet Nacht.

Montach, 5. August

...d.h. für Müggische ist es immer noch Wochenende! Brunhilde Benz** hat gehalten, was sie versprach: Unser Floss ist Wildwasser IV-tauglich! (Gilt jedoch nicht für das hintere Fass rechts). Selbst Herr Löw himself*** stiess doch noch zu uns. Gruss an den Oberförster an der Aare: Nächstes Mal soller uns die Äste am Rande des Fahrwegs besser abschneiden: Schwedenkuss eines Astes zu Jens**** Erwähnenswert: Apollon's Risotto. Heute Abend schafften wir zum ersten Mal weine Punktländung !!!!!!!! Müde.....Müde.....Müde..... Noch mehr Müde! Aua! S'macht weh!!

Dienstag, 6. August

"Hello Africa, tell me how you're doing! Africa for me, Africa for you, tell me a story about dead fishes!" Solche Slogans ertönten zum Erwachen der PIPPI'S (Leider nützten bei Mugg nur die Schreie, z.B.: Die \$\$\$%\$\$\$%\$\$\$%\$\$\$ sind weg!! etc. Dank einem Ureinwohner fanden wir zu einem Laden mit Brot. Dann, viel später, viiiel später gab's Z'Morgä und noch viel später ging's wieder los. Nachher: 1. Schleuse. Ohne Komplikationen. Einfach so. Einfach genial. Dann: 2. Wehr: Ganze Zeit lang vor Wehr Algenhandballschlammboleschlacht. Scghlichtweg: GEIL (Wollte eigentlich

was anderes schreiben, musste aber auf Diktat).

1. Rheinwasser

Und wieder ein Wehr: Konnten wir mit Wägelchen einfach umfahren (einfach genial) und mussten nicht mal Benz abmontieren!! Später: 3.Wehr STOP EIN-SCHUB: Haben um ca. 20.00h den Rhein erreicht Victory STOP Puffotter auf PS-Fahrzeug zieht uns auf endlos langem Stausee zum Wehr. Unterwegs: Kommentar: AKW's sind freundlich - strahlen immer!! - Aber leider war es***** gerade abgestellt. Beim Wehr angekommen: Parteienbildung: Tuntenterror - African people (Detail). Mittels Rollen wurde dann das Wehr bezwungen und wir freuten uns schon alle auf ein gutes Nachtessen (endlich mal ein vernünftiger Satz; Anm. des Tippers. (Anm.d.Red. Das musste ja kommen.)). Doch zu früh gefreut: Poldi***** am Herd = Big Danger!! Es gab Chili con Bohnes e con Tofu e con Reis: Saaaaauuuuscharf (sage ich, Leute, echt sauscharf, ihr glaubt's nicht? neee, kann nicht sein). Das Essen endete für viele jedenfalls mit KELLOG's Frosties und Brot. Dann, nach dem Essen kehrte man sich in gewohnter Manier dem gesellschaftlichen Teil des Tages zu.

Mittwoch, 7. August

Wenn man zum Himmel schaut, Sternlein nicht sehen. Sie sehen uns nicht, wir sehen sie nicht. Seesach offen, Seesach nass. Kläranlage im Fluss, Salmonellen im \$\$\$%\$\$\$%&. Kein Food, Loch im Bauch. Hunger, Hunger, Hunger,Essen ohne Lippe wie Karpfe (Insider) R-Rollen, dann sein Italiener. Käfer ange-troffen, er sein wie Schweizer (Doch das kommt erst morgen). Stunden zum Ausbooten: Keine Strömung, viel Paddel. Müde, Müde. Darum Grufti- Fete in Birsigkanalisation. Oh Malta du mein Ver-

gnügen, meine Lust..... Regen in der Nacht...

Finito und Guetnacht und überhaupt.....

Donnerstag, 8. August

No \$\$\$%&/, no %(((\$&\$\$, but H2O!! Tröpfel, tröpfel, geile (Scheisswort) Zelte, viel Schiff. Gutes Morgenmampf. Jense macht sich aus dem Staube, sorry aus dem Sumpfe. Wir brauchen vier Stunden zum packen und aufladen!!! 1 Stunde fahren im Schiff bis Wehr. Dort unsichtbarer Sprecher = Dr.Alban!! Solon wird Sänger = Kri-se. Nachtrag: We all live in a Horno Erectus - Welt! Nach Wehr Stein - Säckingen auspooten und Floss putt machen***** Nun Zeitsprung: Wir in Beiz machen Scheiz (des Reimes wegen) (Ich nix Zukunft gucken, so enden)

Freitag, 9. August

Back in Town Transfer Auftriebselemente Stein nach Basel... J+S Material putzen... (so wie halt jedes Lager endet, auch wenn sie lange nicht so gut sind wie dieses:doch, das kammä scho saage!!!!

Genio

* = Verunreinigungen = auch Rübschekraut + abgerüstete Salatblätter, danke dem Bauer.

** = Brunhilde Benz = Flossname (siehe Skizze)

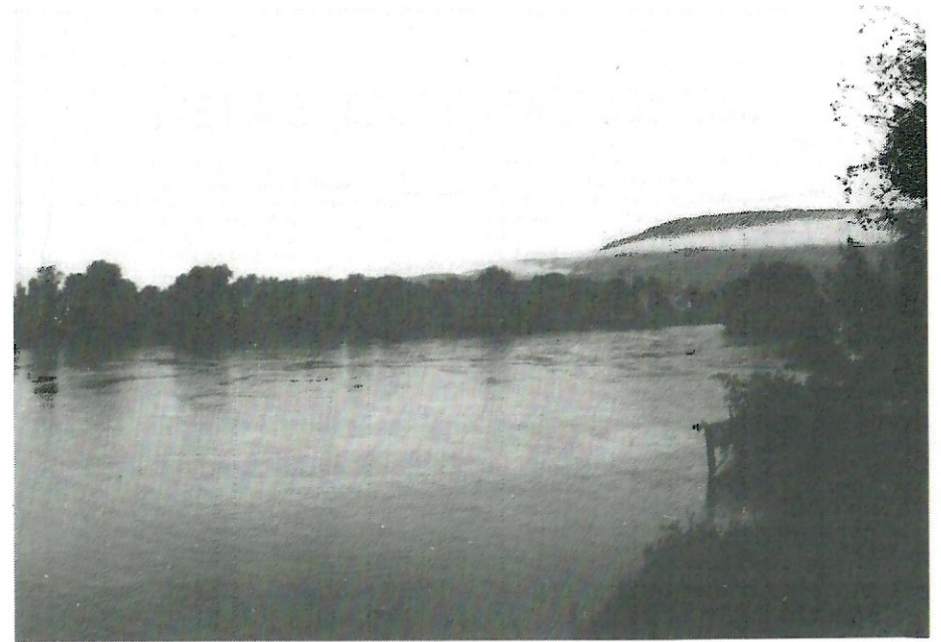
*** = Clean

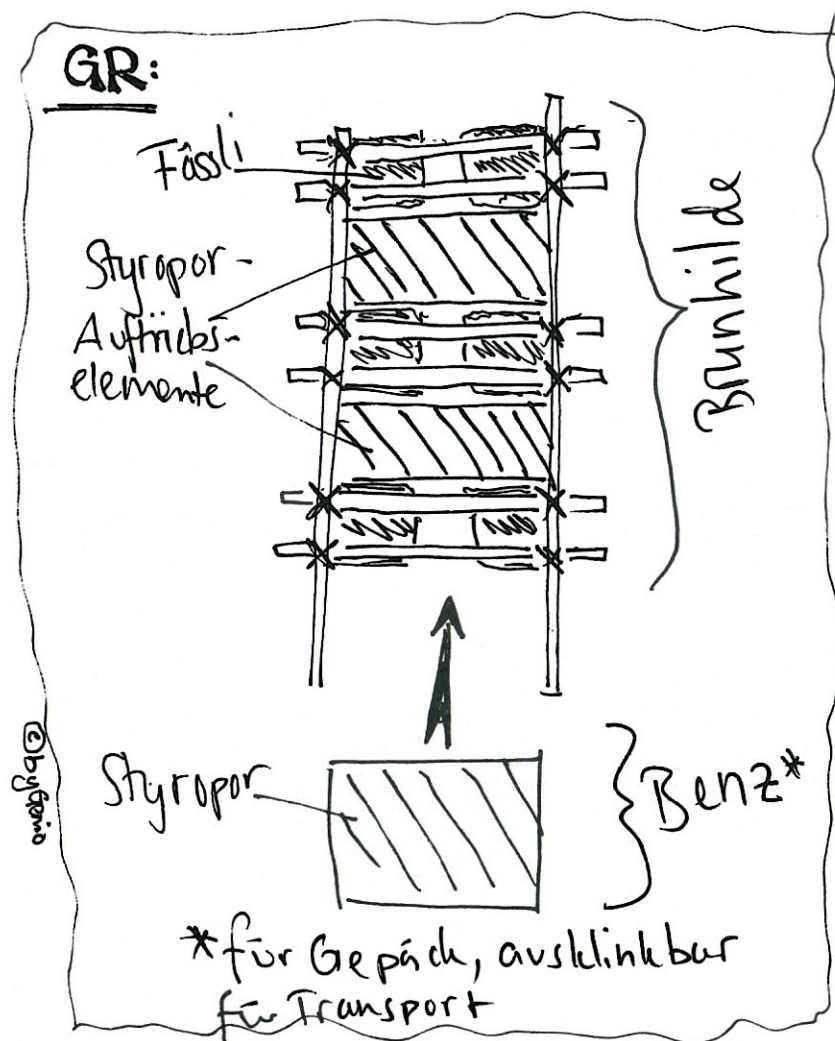
**** = Merlin

***** = Leibstadt

***** = Apollon

***** = Floss für den Rücktransport demontieren





THE LIMBO DANCE DER LIMBO TANZ

Limbo cool, Limbo fine
 Ev'rybody gets a chance
 Clap your hands it's party time
 Do the Limbo dance
 Let's go on a holiday
 (Let's go to Jamaica)
 Fly in to Montego Bay
 (Let's go to Jamaica)
 Maybe find a hideaway
 (Let's go to Jamaica)
 We can Limbo on the sand
 To a steel drum band

Chorus:
 Limbo cool, Limbo fine
 Ev'rybody gets a chance
 Come on and move
 Your body down
 Do the Limbo dance
 Limbo cool, Limbo fine
 Ev'rybody gets a chance
 Clap your hands it's party time
 Do the Limbo dance

You will hear the Limbo song
 (When you're in Jamaica)
 You'll be dancin' all night long
 (When you're in Jamaica)
 We can party on and on
 (When you're in Jamaica)
 We can Limbo on the sand
 To a steel drum band

Chorus
 Fantasies can all come true
 (Let's stay in Jamaica)
 Golden sun will shine on you
 (Let's stay in Jamaica)
 Sleeping under skies of blue
 (Let's stay in Jamaica)
 We can Limbo on the sand
 To a steel drum band
Chorus

Limbo ist cool, Limbo ist prima
 Jeder kriegt seine Chance
 Klatscht in die Hände, es ist Party-Zeit
 Tanzt den Limbo Tanz
 Laßt uns in Urlaub gehen
 (Auf nach Jamaika)
 Nach Montego Bay fliegen
 (Auf nach Jamaika)
 Vielleicht ein Versteck finden
 (Auf nach Jamaika)
 Da können wir Limbo im Sand tanzen
 Zu einer Steeldrum Band

Chorus:
 Limbo ist cool, Limbo ist prima
 Jeder kriegt seine Chance
 Komm und bewege
 Deinen Körper nach unten
 Tanzt den Limbo Tanz
 Limbo ist cool, Limbo ist prima
 Jeder kriegt seine Chance
 Klatscht in die Hände, es ist Party-Zeit
 Tanzt den Limbo Tanz

Du wirst den Limbo-Song hören
 (Wenn du in Jamaika bist)
 Du wirst die ganze Nacht durchtanzen
 (Wenn du in Jamaika bist)
 Wir können endlos Party feiern
 (Wenn du in Jamaika bist)
 Da können wir Limbo im Sand tanzen
 Zu einer Steeldrum Band

Chorus
 Phantasien können alle wahr werden
 (Laßt uns in Jamaika bleiben)
 Goldene Sonne wird auf dich scheinen
 (Laßt uns in Jamaika bleiben)
 Unter blauem Himmel schlafen
 (Laßt uns in Jamaika bleiben)
 Da können wir Limbo im Sand tanzen
 Zu einer Steeldrum Band
Chorus

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsl

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
 DER INNENARCHITEKT DES RHEINLÄNDLERS MIT EIG. ATELIER

RHEINFELDEN

Biber Baumgnager

Biberweekend vom 15./16. Juni

Zusammen mit 25 anderen Bibern traf ich mich mit dem Waldmeistergeist, Coquin und Cuora auf dem Bahnhof.

Mein Rucksack war ja am Anfang schon schwer, aber auf dem Weg vom Basler Bahnhof zum Aeschenplatz dachte ich, er sei mindestens doppelt so schwer. Cuora hat mich nur so kornisch angesehen, als ich ihr sagte, dass mein Rücken bestimmt schon einen halben Meter kürzer sei. Aber wie konnte ich denn wissen, dass der Weg von Aesch nach Hochwald noch viel länger war als der vom Zug zum Trämli....?

Wirklich, der Anmarsch war seeeeeehr anstrengend. Aber wir wussten ja, dass die Sonnenkrieger extra mit aller Macht schienen, um uns von Hochwald fernzuhalten, und wir wehrten uns tapfer gegen die Hitze. Wisst ihr, wir mussten nämlich Ellcrys, den letzten Zauberbaum, der der Hützer über alle Wälder auf der ganzen Welt ist, retten. Denn die Sonnenkrieger wollten ihn unbedingt zerstören, weil sie doch die Sonne anbeten und den ganzen Wald weghaben wollen, weil der so viel Schatten gibt. Logisch, dass wir den Sonnenkriegern gezeigt haben, dass wir nicht so leicht kleinzukriegen sind.

Nach dem Lagerfeuer, das wir wegen

dem Gewitter nach drinnen verlegten, machten wir uns dann daran, Ellcrys zu suchen, um die einzige Blüte, die er hat, zu pflücken. Der Waldmeistergeist ging seine Freunde, die Irrlichter, fragen, ob sie uns nicht den Weg zu Ellcrys zeigen könnten. Dafür mussten wir aber ganz leise sein, weil sie sehr scheu sind. Wir folgten also ganz still der Lichterspur, die sie uns gelegt hatten, und wirklich - plötzlich standen wir vor Ellcrys! In der Blüte hatte es Zaubersamen, die wir im Wald streuen mussten, um so die Sonnenkrieger zu vertreiben. Dann gingen wir ins Bett.

Am Sonntag waren wir schon viel früher wach als unsere Leiter. Wir haben sie dann aber doch noch geweckt. Draussen regnete es so fest, dass wir sofort sahen, dass wir die Sonnenkrieger weit weg vertreiben hatten. Nach dem Morgenessen hatten wir einen Postenlauf mit vielen Fragen durchs ganze Haus. Unsere Gruppe machte nur einen einzigen Fehler.

Die Irrlichter haben uns dann noch einmal geholfen, und zwar haben sie für uns die Zauberkugel gefunden, mit der die Sonnenkrieger die Kraft von Ellcrys gebannt hatten. Der Waldmeistergeist zerschlug sie, nachdem wir alle sie mit unseren Amuletten berührt hatten. Nun ist Ellcrys wieder stark. Nach dem Hausputzen mussten wir dann zum Glück nicht mehr den ganzen Weg nach Aesch zurückwandern, sonst hätte mich Cuora bestimmt tragen müssen. Wir nahmen den Bus und dann den

Zug und dann nochmals den Zug. Daheim bekamen wir noch alle einen Ellcrys-zaubersamen, den wir an unserem Lieblingsplatz im Wald pflanzen sollten, damit dort auch ein neuer, starker Ellcrys wächst.

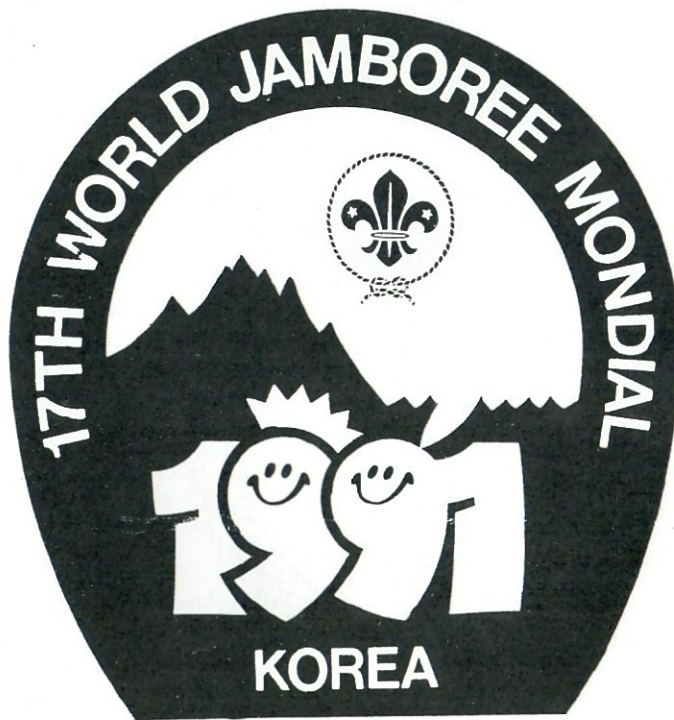
Mir hat das Weekend gefallen und auch die vielen Kinder und die zwei Köche. Und ich bin stolz, dass wir Ellcrys und damit all die vielen, schönen Wälder auf der Erde retten konnten.

ein Biber



AKTUELL

17th WORLD JAMBOREE KOREA 1991



“Many Lands, One World” 세계는 하나

Abenteuerhungrig und mit gemischten Gefühlen traf sich am 31. Juli um 12 Uhr ein Teil der Schweizer Delegation auf dem Flughafen Kloten. Abflug von Zürich mit Cathay Pacific, Kurs CX 290, Nonstopflug bis Hongkong - Weiterflug via Taipei nach Seoul. Am 1. August um 18 Uhr landeten wir in Seoul und wurden dort von den koreanischen Pfadis herzlich empfangen. Wir wurden ins Olympic Youth Hotel begleitet, wo wir uns von den Reisestrapazen erholen konnten. Am nächsten Morgen machten wir zuerst eine Stadtrundfahrt. Seoul hat ca. 10 Millionen Einwohner und wurde vor 40 Jahren im Koreakrieg völlig zerstört. 8-spurige Autostrassen, Wolkenkratzer und zwischendurch wunderbare Tempel, Einkaufsstrassen - eine Superstadt. Wir deckten uns mit T-shirts, Turnschuhen, Jacken usw. ein... Die Pfadis machten anschliessend noch eine kleine Rundreise durch Südkorea und wir Dienstrover fuhren direkt mit Bussen auf das Jamboree-Gelände, das etwa 250 km von Seoul entfernt in den koreanischen Bergen (Mount Sorak National Park) liegt.

Das ganze Camp wurde in 127 Unterlager aufgeteilt, die jeweils die Namen und Embleme von vergangenen Jamborees trugen. Jedes Unterlager hatte ein eigenes Lagertor. Wir Dienstrover wurden dann in die verschiedenen Unterlager aufgeteilt. Where do you come from? war die erste Frage, und schon wurden die ersten Kontakte geknüpft und Ideen ausgetauscht.

Am 8. August war es dann soweit: alle 20'000 Pfadis versammelten sich in der Arena und eröffneten das 17. World Jamboree unter dem Motto: Many lands, one world. Es war eine eindrückliche Feier. Von nun an konnten wir an den verschiedensten Aktivitäten teilnehmen. So zum Beispiel Bogenschiessen, Koreanische Spiele, Theaterspielen,

Klettern, Biwak, Fischen, Kajak, Surfen oder auch die Ausstellung über Pfadis, Fotos, Briefmarken und Pfadiabzeichen besuchen. Oder man liess sich von den Boy Scouts of China zum Tee einladen, spielte Uno mit den Amerikanern. Vor allem tauschten wir Krawatten, Uniformen, Abzeichen, Pullover usw. Während drei Tagen war auch der schwedische König in Pfadiuniform mit uns auf dem Camp. Am 15. August wurde mit einem riesen Feuerwerk, Tanz und Musik und einer Rede des Königs das 17. World Jamboree geschlossen. Good bye, see you again in 1995. Um Mitternacht bestiegen wir die Busse zum Flughafen Seoul. Via Taipei flogen wir nach Hongkong. Dort fuhren wir nach Shatin ins Royal Park Hotel. In diesem Superhotel verbrachten wir die Nacht. Der Vormittag war zur freien Verfügung gestellt und anschliessend fuhren wir zum Jumbo Floating Restaurant in Aberdeen, wo uns ein chinesisches Mittagessen serviert wurde. Am Nachmittag machten wir eine Hongkong Island Tour mit dem Schiff und besuchten noch den Ocean Park. Noch schnell wurden die letzten Dollars ausgegeben und um 23.15 hiess es: Abflug von Hongkong mit Cathay Pacific nach Zürich. Es war ein einmaliges Erlebnis.

Allzeit Bereit
Cooky

HILFE, sie kommen!

Editorial von Michael Wächter v/o Neptun

Langsam verschwand die Sonne noch orange leuchtend hinter den hohen Bergen und gab damit den Tieren und Menschen das Zeichen, sich schlafen zu legen. Ruhe kehrte ein im Dorf. Nur selten störte ein Auto die nächtliche Stille und bald schon waren die meisten Lichter gelöscht und das Flackern der Mattscheiben hatte aufgehört.

Aber in der Dorfbeiz ging es noch hoch zu und her. Da wurde getrunken, gejasst und gezankt. So auch zwischen Bauer Streitig und Bauer Vernünftig. Plötzlich schrie Bauer Streitig: "Ihr könnt noch ..hicks.. so tun. Ich hab ..hicks.. ich hab ihn gegeben! He he he!" Es wurde totenstill. "Was .. Was hast du gemacht? Du hast ihn gegeben?" "Ja, ..hicks.. ich hab!" Bauer Aermlich schluchzte "Mein Kornfeld ..sniff" Pfarrer Treuglaub bekreuzigte sich schnell drei Mal. Die Pfeife von Bahnhofsvorstand Billetti ging aus und Bauer Vernünftig stotterte nur "Die die Kühe, die die Felder, und und die Scheune. Oh Gott!"

Nach fünf Minuten hatte sich Gemeindevorstand Integer gefasst. Mit fester Stimme sagte er: "OK Männer und Frauen, jetzt nur nicht die Nerven verlieren. Das Dorfmuseum wird sofort geschlossen. Auch die Kirche bleibt zu. Bei der Bahn bestellt ihr den Wagen, welchen sie soeben ausrangieren wollten. Dort macht es nicht so viel, wenn sie die Sitze herausreissen. Es dürfen keine Fahnen mehr rausgehängt werden. Der Dorfladen hat Verkaufsverbot für Büchsen und Glacen. Wir wollen versuchen, den Schaden zu begrenzen!"

Gemeindevorstand Siebenklug



und Bankier Zählgut meldeten sich: "Wir helfen beim Fötzen und wenn nötig beim Wiederaufstellen der Zäune." "Und ich helfe dem Förster, die beschädigten Bäume zu verarzten," sagte Wirtin Cardinal. "Wagt Euch ja nicht auf die Strasse, wenn sie da sind" meldete sich Grossvater Greisig. "Letztes Jahr haben sie mich 'alter Knacker' gerufen und während einer Wasserschlacht durchnässten sie mein Sitzkissen vor dem Haus."

"Und wisst ihr noch die Berge von Abfall, welche sie einfach liegen gelassen haben? Und wie sie den Bach gestaut haben, bis er die Felder überflutete?" seufzte Gemeindevorstand Handfest.

Bauer Streitig merkte, dass er einen bösen Fehler gemacht hatte. "Ich wollte nicht so viel Unheil anrichten. Ich machte eine grosse Dummheit, als ich ihnen das Feld zur Verfügung stellte. Nächstes Jahr, ich verspreche es hier hoch und heilig, werden keine mehr kommen dürfen!"

So verschwinden Jahr für Jahr Pfadilagerplätze in der ganzen Schweiz! Dabei wäre es so einfach, bei allen Beteiligten für zufriedene Gemüter zu sorgen:

- Nehmt den anfallenden Abfall immer gleich mit und deponiert ihn in den dafür vorgesehen Abfallsäcken. Es ist schlicht unmöglich, jeden Wanderweg hinter Euch zu fötzen.

- Die Pfadiuniform ist kein Freibpass für Pöbeleien Seid freundlich

und hilfsbereit, so wie man es von Euch erwartet und auch erwarten darf.

Helft mit, dass die Pfadibewegung weiterhin ein gern gesehener Gast ist, oder dass die Leute schlechte Erfahrungen durch gute ersetzen können. Es liegt in Euren Händen, ob wir

weiterhin genügend Lagerplätze finden oder ob wir auf Campingplätzen unsere Zelte aufschlagen müssen. Nehmt darum neben den manchmal unerschöpflichen Energien auch den Kopf mit, damit ihr die Energieströme in die richtige Richtung lenken könnt.

Quelle: Pfadi Kulm, Poing, gefunden von Phantom



Hät'sch s'Büro gärrn modärnisiert
Isch d'Schrybmaschine antiquiert
Rächnisch alles no vo Pfote
Dr Dreher duet dy gärrn berote

J. Dreher

Büroeinrichtungen

4125 Riehen/Basel, Bahnhofstrasse 63
Telefon 061 / 67 25 69



TRANSA
LEICHTGEWICHTS
+ EXPEDITIONS
AUSRÜSTUNG
REISEN
TREKKING
BERGSTEIGEN
HÖHLEN

Leonhardsgraben 8
4051 Basel
Tel 061/25 77 76

**HERMES
WELTEN
AG**
Bürotechnik

alli Welten's sin APV ler !

Aeschenvorstadt 24
Telefon 061/23 54 66

butech
Dictaphone
HARRIS 3M
HERMES
IBM

Ihr Partner -
auch nach dem Kauf

**RASEN
TECH
NIK**

RASENTECHNIK AG, Bewässerungsanlagen

Carmenstrasse 62, 4123 Allschwil
Tel. 061/301 46 38 Fax. 061/301 73 82

Für uns git's keini unlösbare Bewässerigsproblem.



GRATIS
jetzt den neuen Katalog

bantam

NEU mit dem
bantam
★★★
Paket

**40 Zeltmodelle
1001 Zubehörartikel**

- * Bantam-Plus = Sicherheit, vor und nach dem Kauf * Inse-
rat ausfüllen und einsenden oder telefonieren * Teilzahlung
- * Ausstellungen in Kirchberg BE und Adliswil ZH *

Name _____ Rb
Adresse _____
3422 Kirchberg, Telefon 034 45 37 81

**E guete Rot fir Gniesser :
Gang zum SCHIESSER !
Confiserie und Tea Room
sit 100 Johr am Märtplatz**

Abteilung Rheinbund

Obmann Abteilungsrat	Lienhart-Lötscher Edgard	Unterer Zielweg 42
Abteilungsleiter	Stalder Gregor	Waldhofstrasse 30
Stellvertreter AL	Ruessch Andreas	Gundeldingerstrasse 495
Wolfsstufe	Jochim Markus	Schützenrainweg 48
Pfadstufe	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14
Raiderstufe	Frey Tim	Sennheimerstrasse 11
Roverstufe	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14
Rheinfelden	Rothweiler Laurenz	Kirchweg 3
Kassier	Wechsler Michel	Baumgartenweg 9
Rheinbundesheft	Karanatsios Wassi (Texte)	Gstaltenrainweg 82
	Kurth Manuel	Leimgrubenweg 96
	Meyer Andreas	Allschwilerweg 64
	Sauter Patrick	Binnerstrasse 67
Materialstelle Basel	c/o Zytroßel	Kellergässlein (Fischmarkt)
Materialstelle Riehen	c/o s'Lädeli	Baselstrasse 9
	Offen: Dienstag - Freitag:	9.00 - 12.00 / 14.00 - 18.00;
Zeile	Friedlin Thomas	Schützengasse 1
	Mez Gustav	Grellingerstrasse 42

APV Rheinbund Basel

Präsident	Roth Walter	Im Katzenwadel 14
Sekretär	Klein Walter	Klingentalgraben 19
Kassier	Widmer Erich	Ringstrasse 107

Stiftung Rheinbundhaus

Heimadresse	Pfadiheim Rheinbundhaus	Auf der Hollen 1
Stiftungssitz	Stiftung Rheinbundhaus	Dr.Th.Gelzer, Bäumleng.22
Präsident	Schmid Peter	Stettbrunnenweg 45
Reservation	Vogt Hans	Im Esterl 20
Kassier	Lais Felix	Grenzacherweg 11
Betriebsgruppe	Vogt Andy	An der Hohlen Gasse 15
Hauswart	Graf Ernst	Hauptstrasse 15

Wolfsstufe

Dorenbach	Gloor Alexander	Hochlettenstrasse 6
	Mouttet Dominique	Hofmattweg 85
Gernsberg	Jochim Markus	Schützenrainweg 48
Gundeldingen	Frey Tim	Sennheimerstrasse 11
	Kul Chantal	Frobustgasse 18/4
Kingenthal	Benkler Lukas	Bettingerstrasse 65
	Ecklin Florence	Unterm Schellenberg 38
Mayenbühl	Probst Rebecca	Pfaffenlochweg 43
Wartenberg	Hugenschmid Valerian	Pfaffenmattweg 2

Pfadstufe

Bärenfels	Oesterheld Stefan	Eggfluhstrasse 18
Fürstenstein	Hofmann Florian	Schafmattweg 76
	Leibundgut Philipp	Unterm Schellenberg 73
Hornberg	Bertschmann Andreas	Landhausweg 43
	Suter Marc	Baselstrasse 22a
Pfeffingen	Geigy Nicolas	Bettingerstrasse 118
Sternfels	Mühlemann Stefan	Kornfeldstrasse 39
Wartenberg	Senn Emanuel	Baumgartenweg 11

4143 Domach	70155'47	Biechli
4310 Rheinfelden	87'65'87	Spatz
4053 Basel	33'123'49	Pföschle
4125 Riehen	67'20'80	Näppi
4222 Zwingen	89'53'69	Mobi
4054 Basel	30157'97	Genio
4222 Zwingen	89'55'69	Mobi
4312 Magden	84'18'85	Serio
4436 Oberdorf	97'02'71	Asterix
4125 Riehen	49'16'47	Gipsy
4125 Riehen	67'22'77	Pluto
4102 Binningen	30147'78	Solar
4153 Reinach BL	71166'47	Quick
4051 Basel Offen:	Mittwoch 18.00 - 19.00	
4125 Riehen	67'09'89	
Samstag: 9.00 - 12.00 / 14.00 - 16.00		
4125 Riehen	67'40'32	Flamingo
4052 Basel	31100'41	Kommando

4102 Binningen	47'66'51	Gugge
4057 Basel	69'28'86	
4106 Therwil	72'14'30	Näggi

4146 Hochwald	78'32'94	
4051 Basel	27'23'0'80	
4132 Muttentz	61'31'03	Stange
4125 Riehen	78'56'27	
4125 Riehen	67'20'48	Penny
4058 Basel	68'18'14	Smile
4146 Hochwald	78'49'36	

4104 Oberwil BL	40139'38	Plane
4144 Arlesheim	46'51'81	Pegasus
4125 Riehen	67'20'80	Näppi
4054 Basel	30157'97	Genio
4052 Basel	312'35'75	Smarti
4125 Riehen	67'54'60	Hosche
4125 Riehen	67'54'60	Schlumpf
4125 Riehen	67'53'14	Maun
4132 Muttentz	61'08'50	Wäspi

4153 Reinach BL	71163'68	Chip
4102 Binningen	47'60'69	Sprint
4125 Riehen	67'10'88	Mugg
4126 Bettingen	49'40'70	Status
4125 Riehen	67'36'60	Tela
4125 Riehen	67'26'76	Fips
4125 Riehen	49'15'50	Pinoc
4132 Muttentz	61'06'37	Timer

Raiderstufe

Hilzenstein	Geissbühler Urs	Brünflrain 4	4125 Riehen	67'26'30	Jump
Pipistrello	Frey Tim	Sennheimerstrasse 11	4054 Basel	30157'97	Genio

Roverstufe

Hybiscus	Sauter Patrick	Binnerstrasse 47	4153 Reinach BL	71166'47	Quick
Don Perignon	Altmann Andreas	In den Neumatten 44	4125 Riehen	49'54'36	Panther
Souris Noirs	Warthmann Peter	Sonnenbühlstrasse 40	4125 Riehen	67'55'56	Doc
Proscht	Kurth Anselm	Leimgrubenweg 96	4125 Riehen	67'22'77	Vinci

Rheinfelden

Bekleidungsstelle	Enezian C.	Centralapotheke	4310 Rheinfelden	87'54'66	
Meute Biber Baumgn.	Deubelbeiss Katharina	Hofnet 15	4324 Oberrumpf	064'63'22'46	Cuora
	Dusseiler Barbara	Im Widhag 33	4303 Kaiseraugst	81157'50	Fina
	Hassler Olivier	Sandgarten 11	4312 Magden	84'122'56	Fresi
	Steingrube Dirk	Waldhofstrasse 22	4310 Rheinfelden	93'123'39	Coquin
Wolfsmeute Kala-Nag	Dillier Pascale	Bergweg 22	4312 Magden	84'117'11	Spy
	Foltzer Sven	Bürgenstal 10	4312 Magden	84'122'16	Follow
	Sigwart Ulrike	Rebmatt	4316 Helikon	85'09'71	Fame
Wolfsmeute Toomai	Begrich Annette	Habsburgerstrasse 32	4310 Rheinfelden	83'126'42	Fira
	Delcher Christine	Hauptstrasse 47	4451 Wintersingen	98'32'10	Volley
	Uk Anthony	Habsburgerstrasse 54	4310 Rheinfelden 2	87'52'95	Chip
Stamm Farnsburg	Anderegg Michael	Hauptstrasse 7	4451 Wintersingen	98'14'40	Zarate
	Burkhard Peter	Bahnhofstrasse 12	4310 Rheinfelden	83'129'17	Raggae
	Gärtner Claudia	Rosenstrasse 585	4323 Wallbach	86'115'18	Allegria
	Weyermann Meret	Krachenrain 10	4059 Basel	35'26'82	Lutin
Raiderequie Gremilns	Gärtner Claudia	Rosenstrasse 585	4323 Wallbach	86'115'18	Allegria
Roverrotte Dino	Pearson Tony	Waldhuterstrasse 37	4310 Rheinfelden 2	87'46'56	Rondo
Roverrotte Drosophila	Rothweiler Beat	Kirchweg 3	4312 Magden	84'118'85	Seco
Roverrotte Octopus	Papadopoulos Dimitri	Fischerweg 8	4310 Rheinfelden	83'162'91	Knox
Roverrotte Pegasus	Winger Björn	Kirchweg 5	4312 Magden	84'126'96	Wiesel
Roverrotte Q.E.D.	Matzenauer Daniel	Thermenstrasse 5	4310 Rheinfelden	87'18'90	Rogo
Roverrotte Secret	Rothweiler Felix	1. Ave.Fraisse	1006 Lausanne	(021) 617'02'87	Duku

Abteilung Möhlin

Abteilungsleiter	Schmid Andreas	Hintere Dammstrasse 3	4313 Möhlin	88'22'82	Taube
Obmann Abteilungsrat	Metzger Renato	Oberer Katzenstirnweg 436	4314 Zeiningen	88'20'83	Kaa
Meute Bürkli	Kristiansen Thomas	Deilgrabenstrasse 7	4313 Möhlin	88'28'75	Hölzli
Stamm Rattenfels	Ott Susi	Unterdorf 55b	4323 Wallbach	85'13'61	Nodossa
Raider	Kaufmann Stefan	Sonnemattstrasse 6	4313 Möhlin	88'27'38	Stier
	Ryser Roland	Landstrasse 32	4313 Möhlin	88'21'74	Bison
Rover: Singing-Porcs	Schmid Jolanda	Hintere Dammstrasse 3	4313 Möhlin	88'22'82	Juno
Massier	Metzger Rolf	Oberer Katzenstirnweg 436	4314 Zeiningen	88'20'83	Boa
APV	Delz Max	Oberer Fuchsrainstrasse 18	4313 Möhlin	88'12'19	Adler
Betriebsgr. "Vier Linden"	Wehrli Daniel	Römerstrasse 12	4313 Möhlin	88'25'72	Schlumpf

Änderungen bezüglich der Seiten 54 und 55
bitte an Smile !